

# Golden Turnbuckle Championship Wrestling

präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

## SHOWCASE

**Ausgabe #14**

23.08.2023 aus dem GFCW Performance Center in  
Dortmund, 100 Zuschauer

## SKIRMISH

**Ausgabe #14**

24.08.2023 aus Kiel, Niedersachsen,  
350 Zuschauer

Mit einem Klick auf die Logos kommt man direkt zur jeweiligen Show.

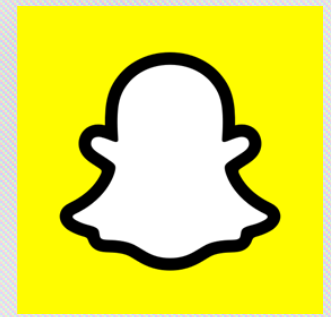
PERFORMANCE CENTER

# SHOWCASE

# Social Media-Rückblick

Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt.

Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



„So hart habe ich noch nie trainiert“, stöhnt Pax Simwawa. Schweiß läuft ihn in Strömen über die Stirn, das Gesicht und bis auf die Lippe, wo er einen salzigen Geschmack hinterlässt. Er hat ein seltsames Holzgestell auf den Schultern, von dem auf beiden Seiten Sandsäcke herunterbaumeln. Das Gewicht auf dem Rücken des Cruiserweights muss immens sein – und er ist mit der Geißelung auf dem Rücken bereits mehrfach die Treppen des Performance Centers hoch und runter gelaufen.

Nicht nur Simwawa ist am Ende seiner Kräfte. Auch Karsten Schwarz stellt, jetzt wo er sieht, dass er nicht der Erste ist, sein Gestell ab. Kerri Lee und Sofio folgen. Nur Giacomo Mazzotta, Benji Akbulut und Karl Barisch bringen noch die Kraft für eine weitere Runde. Die Sandsäcke baumeln an ihrer Seite als sie sich abermals in Richtung Treppen ächzen. Die Anderen, also Simwawa, Schwarz, Lee und Sofio sinken unterdessen zu Boden und holen erst einmal Luft. Lange bleiben sie dort nicht, denn eine schrille Trillerpfeife reißt sie aus der Erholung.



„Was seid ihr denn für Pussies? Hoch mit euch, hoch!“, brüllt eine bislang unbekannte Stimme. Bei den Vieren, die bereits aufgegeben haben, löst sie aber bereits Angst und Schrecken aus. Sie rappeln sich auf die Beine als ein kleingewachsener, aber muskulöser Mann mit wutverzerrter Miene auf die zustapft. Er trägt ein weißes Tank Top und Army Hosen, auf den Armen, der Brust und am Hals ist eine Vielzahl von Tätowierungen zu sehen. „Aufstehen, habe ich gesagt! Seid ihr mit eurem Fettarsch am Boden festgeklebt oder taub?“ Er stellt sich direkt neben Pax Simwawa und pfeift ihm mit der Trillerpfeife ins Ohr. Der Sambier zuckt zusammen, als hätte er einen Schlag abbekommen.

Simwawa setzt an, etwas zu entgegnen, doch kaum hat ein Wort seinen Mund verlassen, da schreit ihm der Drill Instructor schon wieder etwas entgegen. So laut, dass die anderen Anwesenden zusammenzucken: „Warum glaubst du, etwas sagen zu dürfen, du verweichlichter, schlaffer Arsch, hm? Bist du Radiomoderator oder wieso hast du das Gefühl, ich sollte dir zuhören? Ich habe nämlich kein Interesse daran, dass deine



Hackfresse auch noch Geräusch macht, klar?“

Pax muss sich zusammenreißen. Er glaubt wohl, es ausstehen zu können, wenn er einfach nichts sagt. Vielleicht wendet sich Drill Instructor Browns dann anderen Zielen zu. Aber weit gefehlt, der neue Coach der Showcase-Talente schleicht um Simwawa herum. Endlich traut sich Pax auszusprechen, was ihm auf der Zunge liegt: „Wir bezahlen für das hier. Da sollte ich wohl reden dürfen.“

„BEZAHLEN? Glaubt ihr gehirnamputierten Amateure etwa, das Geld wäre Bezahlung?“, brüllt Browns und blickt sich feindselig um. „Das ist bestenfalls Schmerzensgeld dafür, dass ich meine Zeit damit verschwende, mit einem Haufen Loser rumzuhängen. Im normalen Leben würde ich euch nicht einmal ansucken.“ Er steckt provokant die Hosen in die Taschen seiner Arme Hosen und läuft zwischen Simwawa, Lee, Schwarz und Sofio auf und ab. Für jeden hat er einen verächtlichen Blick über. Dann breitet er die Hand auf und zeigt auf Mazzotta, Akbulut



und Barisch, die noch immer mit den Sandsäcken die Treppen hochlaufen: „Die Drei da, die sind auch scheiße. Aber sie versuchen wenigstens ein kleines bisschen weniger scheiße zu werden, klar? Wer von euch nicht die Kraft hat, zumindest auf ihr Level zu kommen, der ist ein erbärmlicher Versager und kann sich verdammt nochmal verpissen. HABT IHR DAS VERSTANDEN?“

Nach der Standpauke murmeln die Vier ein angefressenes „Ja“. Browns schlägt wütend gegen die Wand: „Warum piepst ihr so? Seid ihr fünfjährige Mädchen oder was? Das würde zumindest eure Leistung erklären. Nochmal: Ich habe gefragt, ob ihr das VERSTANDEN habt?“. Die Showcase-Wrestler nehmen Haltung an und zwingen sich zu einem „JA, DRILL INSTRUCTOR BROWNS! WIR HABEN VERSTANDEN!“, wonach der Coach zumindest grimmig nickt.

Er senkt seine Stimme ein Stück: „Gut. Dann ist jetzt eure Session beendet. Ich habe keine Lust, mir den ganzen Tag mit euch zu



versauen.“ Der Drill Instructor packt seine Sporttasche und verschwindet. Als hinter ihm die Tür ins Schloss fällt, geht ein erleichtertes Seufzen durch die Runde.

„Ich weiß ja nicht, ob das das Richtige für uns ist. Ich habe keine Lust, mich so unhöflich behandeln zu lassen und dafür auch noch bezahlen zu müssen.“, spricht der Gentleman Kerri Lee aus und trifft den Nagel damit auf dem Weg. Simwawa und Sofio stimmen ihm nickend zu.

Im Hintergrund kommen Benji, Karl und Giacomo näher. Barisch fragt, was los ist und der Rest weiht ihn in ihre Bedenken ein. „Bist du auf unserer Seite, Karl?“, fragt Pax. Nachdenklich wischt sich Barisch mit einem Handtuch das Gesicht trocken. Er braucht einen Moment, um seine Gedanken zu ordnen. Dann jedoch schüttelt er mit dem Kopf, erst zögerlich und dann mit Überzeugung: „Nein, Leute. Ich glaube, das Training tut uns gut. Beim Rugby habe ich schon hart trainiert und da geht es auch nicht zimperlich zu. Es fühlt sich im Moment scheiße an,





Auf YouTube



aber wir werden auf lange Sicht davon profitieren. Diese Trainingsgruppe muss erhalten bleiben. Schmeißt die Chance nicht weg.“

Barisch blickt seinen Kollegen in die Augen und nach und nach bricht der Widerstand im Gesicht der Anderen. Lee und Simwawa seufzen. Sofio meint zerknirscht, dass Karl vielleicht Recht hat. Sie werden es nächste Woche noch einmal versuchen, Aufgeben ist keine Option.

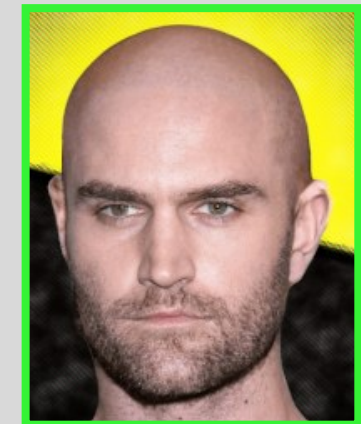


4 Minuten

Auf YouTube erschien unter Woche ein Video, das direkt nach der letzten Ausgabe von Showcase spielt. Darlington, der gegen Halston Goat verloren hatte, packt gerade seine Sportsachen zusammen und ist bereit, den Arbeitstag zu beenden und die Halle zu verlassen. Als er die Kabine verlässt, wartet dort aber Halston Goat auf ihn. Schon nach ihrem Kampf hatte Halston dem jungen Deutsch-Nigerianer Respekt gezollt, aber offenbar will er noch etwas hinzufügen.

Halston meint, er habe heute im Ring gemerkt, dass Darlington ein richtiges Talent ist. Das Potenzial war bei jeder Bewegung ersichtlich. Und außerdem hätten sie so viel gemeinsam: Die Endung ihrer Namen etwa. Ton und Ton. Das kann kein Zufall, sondern muss Schicksal sein. „Lange Rede, kurzer Sinn, Darlington. Wie wäre es, wenn wir zusammenarbeiten?“, schließt Goat seinen Monolog.

Darlington zieht die Augenbrauen hoch. Er fragt, wie Halston das meint. In einer Art Mentor und Schüler-Beziehung zwischen Showcase und



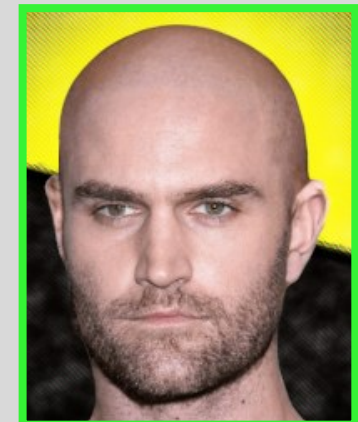
Auf YouTube



Skirmish, wie auch El Hijo de Espada Letal und Red Phantom sie gebildet haben? Daran hat er, bei allem Respekt, kein Interesse. Er ist zwar jünger als Halston, aber sie sind trotzdem beide Development-Wrestler und er will sich nicht unterordnen.

Goat beruhigt Darlington. So hat er es nicht gemeint. Sie können einfach miteinander arbeiten, ohne dass einer über dem anderen steht. Darin könnte viel Potenzial stecken. Vielleicht das größte Potenzial aller Zeiten.

Weil Darlington nach wie vor zögert, macht Halston Goat einen Vorschlag: Darlington soll in Zukunft mal bei Skirmish vorbeischaun und dann wird Goat ein gemeinsames Match organisieren. Als Team. Wie wäre es bei Skirmish #15? Nach einigem Überlegen stimmt Darlington zu.



2 Minuten

Die heutige Home Story führt uns nach Ulm, wo wir Mike Janus treffen. Der überraschend entthronte Champion versucht trotz des Rückschlags, sich keine schlechte Laune anmerken zu lassen und erzählt seine Geschichte: Zunächst werden Bilder des Jugendlichen Janus eingespielt. Schon immer war der Blonde ein auffallend athletischer Mann, wie ein Ritt durch die Zeit anhand von Fotos zeigt. Mit zunehmendem Alter wird der schlaksige Körper muskulöser, der hervorragende Trainingszustand zeichnet sich unter den Shirts ab, die Janus auf den Bildern trägt. Dann kommen andere Fotos hinzu: Mike steht auf einer Bühne beim Bodybuilding, sein Körper ist eingeeölt und mit dunkler Paste bestrichen, der die Strukturen des Körpers noch weiter hervorhebt. Auf dem nächsten Bild erhält Mike einen Pokal. Dann folgt eine Montage, die Janus als Boxer zeigt. Auch hier endet der Zusammenschnitt damit, dass Mike eine Trophäe gewinnt.

„Ich war immer außergewöhnlich gut. In allem, was ich tat. Als Bodybuilder und als Boxer habe ich die Ziele erreicht, die ich mir



gesetzt. Wrestling ist der nächste Schritt. Und dabei ging es richtig schlecht los: Bei meinem Tryout im letzten Jahr riss ich mir das Kreuzband.“, sagt Janus zum Einstieg in die Erzählung. Passend zum Schlusssatz wird ein Foto gezeigt, dass ihn mit gequältem Lächeln in einem Krankenhausbett zeigt. Auf dem Nachttisch stehen Blumen und eine Nintendo Switch. Sein Bein ist bandagiert.

„Aber Verletzungen gehen vorbei und jetzt bin ich hier. Ich habe meine zweite Chance sofort bekommen, sobald ich wieder fit war. Und warum? Weil ich so talentiert bin, dass die GFCW mich nicht ignorieren konnte. Es gibt viele Dual-Sport-Superstars. Aber ich habe es bereits in zwei Disziplinen zu Ruhm gebracht. Ich will einer der ersten Triple-Sport-Superstars sein. Natürlich war es ein Rückschlag, den Showcase-Titel verloren zu haben.“, sagt Janus gequält. Dann deutet er auf sein Knie, in dem er den Kreuzbandriss hatte und klopft darauf, während er weiterspricht: „Doch ich kann mit Rückschlägen gut umgehen, das habe ich schon gezeigt. Ich bin jemand, der zweite Chancen immer nutzt.



Auf YouTube



Deswegen bin ich schon jetzt über den Titel hinweg. Ich denke nur noch an das Turnier. Ich werde als Showcase-Wrestler gewinnen. Denn wer gut ist...legt einen schnellen Aufstieg hin."

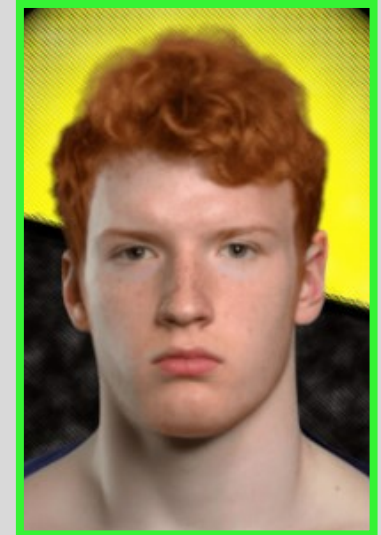
Mit einem selbstgefälligen Grinsen steht Janus auf und tritt aus dem Kamerabild. Doch als die Home Story bereits ausfaden will, fällt am Bildrand noch Wes van Dalen auf. Der Niederländer hatte die Dreharbeiten mit verschränkten Armen verfolgt. Jetzt nickt er Janus zu und fragt, ob dieser einen Moment für ihn hat. Janus fragt, eher neutral denn mit Sympathie in der Stimme, was van Dalen will. Der Niederländer meint, er hätte mit Mirkan Uysal gesprochen. Uysal hätte angeboten, dass van Dalen in Zukunft selbst in den Ring steigt. Hat Mike ein Problem damit? Der Ulmer zuckt nur mit den Schultern: „Mir egal, was du machst, solange du deine Aufgaben erledigst. Ich habe ohnehin zu tun. Ich habe ein Turnier zu gewinnen."



3 Minuten

Auf X, ehemals Twitter, erscheint ein kurzer Clip, der Cormack zeigt. Er betrachtet auf dem Handy den Sieg seines Bruder Josh gegen Samir Choudhry aus der Vorwoche. Cormack zuckt zusammen als unvermittelt Mazzotta hinzukommt und ihn anspricht. Giacomo deutet auf das Video und meint, Josh wäre dem jüngeren Bruder um Einiges voraus. Aber es gibt eine Möglichkeit, wie Cormack den Rückstand aufholt. Bevor der Deutsch-Ire eine Rückfrage stellen kann, lädt Mazzotta ihn ein, Teil der Trainingsgruppe mit Drill Instructor Browns zu werden. Er kann sich an den Kosten beteiligen und würde ab sofort am Coaching teilnehmen können.

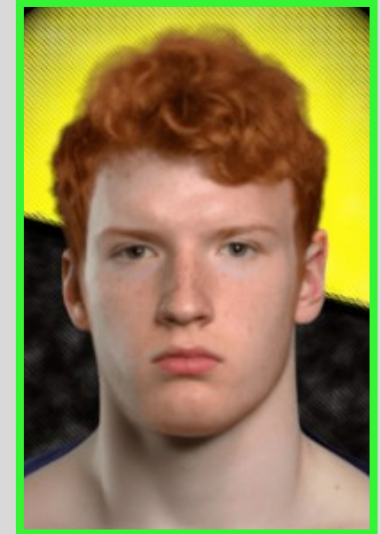
Cormack jedoch lehnt entschieden ab. Der Youngster meint, er geht seinen eigenen Weg. Er sei seinem Bruder nicht gefolgt und nun werde er sich ganz sicher nicht irgendeiner Trainingsgruppe anschließen. Eingeschnappt meint Mazzotta, dass Cormack es sicher bereuen wird, wenn ihn alle Browns-Schützlinge alle überholen. Mit ironischem Untertont fragt der Italiener, wohin Cormack dieser tolle individuelle



Auf X



Weg wohl führen wird. Cormack meint, er wird sich schon etwas einfallen lassen und jede Gelegenheit nutzen. Morgen reißt er erst einmal zu War Evening. Vielleicht ergeben sich Chancen früher als gedacht...



3 Minuten



# An dieser Stelle endet der Social Media-Rückblick



## In der Halle

Showcase beginnt wie gewohnt mit der Begrüßung durch Mirkan Uysal und Maria Baumgartner. Doch kaum hat der Talent Manager National die Cardbesprechung abgeschlossen, kommt er auf ein anderes Thema zu sprechen. In der letzten Woche war es zu einer fragwürdigen Situation gekommen als die Birdie Boys ihr Tryout durch Betrug gewannen. Mit so etwas hatte das Office nicht gerechnet und deswegen hätte man im Entscheidungsteam lange diskutiert, ob man Wooten und Sademi mit einem Vertrag ausstatten. Aber letztendlich war das Urteil, schließt Uysal, dass auch unschöne Seiten zum Wrestling gehören und Fakt ist, dass zwei Neulinge zwei Wrestler besiegt haben, die zum Festkader gehören. Deswegen wäre das Voting im Office zwar knapp, aber doch zu Gunsten der Birdie Boys ausgefallen.

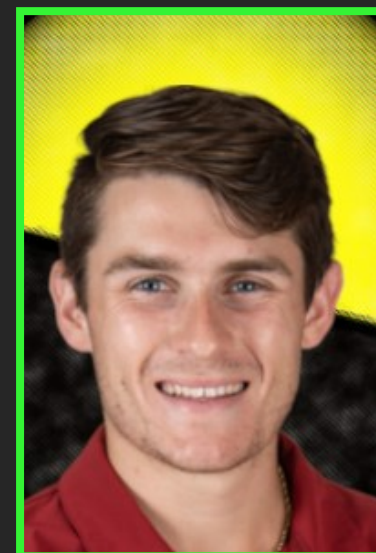
Jubelnd kommen daraufhin „Mr. Fairway“ Rupert Wooten und sein Caddy Stevem Sademi einem Golfcart zum Ring gefahren. Im Ring angekommen lässt sich Wooten von Sademi einen Schläger reichen und führt im selbstverliebten Überschwang ein paar „Trockenschläge“ ohne



## In der Halle

Ball aus. Das Geschehen wird dadurch unterbrochen, dass der „Gentleman“ Kerri Lee auf der Rampe erscheint.

Der Schotte ist enttäuscht, dass die GFCW zwei Männer dafür belohnt, dass sie betrogen haben. Wooten entgegnet, Lee solle aufhören zu weinen und einfach anerkennen, dass die Birdie Boys eine Nummer zu groß waren. Außerdem fragt er betont höflich, wie es dem Gemächt Lees gehe, nachdem er letzte Woche einen Ball abbekommen hatte. Lee geht auf die letzte Frage nicht ein und meint, er will zumindest das Beste draus machen, wenn nun zwei solche Unsympathen im Roster sind. Er fordert, auch im Namen Pax Simwawas, die Birdie Boys zu einem Rematch in der kommenden Woche bei Showcase #15 heraus. Wooten und Sademi zögern, doch Uysal mischt sich ein. Er meint, das wäre ja wohl das Mindeste, was sie als Wiedergutmachung leisten können und macht den Kampf offiziell.



3 Minuten

## In der Halle

Unter lauten „Welcome!“-Chants erscheint Markus Lerbitz auf der Showcase-Bühne. Sichtlich emotional berührt nimmt Markus die Sympathiebekundungen entgegen und meint halb zu sich selbst und halb zur Kamera, er sei ja wohl so was von back.

Vivien Tolnai gesellt sich zu Lerbitz. Die Ungarin meint, es ist lange her, seitdem sie sich zuletzt über den Weg gelaufen wären. Das letzte Mal muss lange her sein, damals noch in der GFCW...und rund um das *Lerbitz Ruins Match*. Lerbitz wird bei der Erwähnung dieses Namens plötzlich ganz still und starrt im besten Mitch McConnell-Stil geradeaus. Nur seine Unterlippe bebt leicht. Seine Augen sind aufgerissen. Tolnai nimmt die Hand vor den Mund und entschuldigt sich bei Markus, sie wollte nicht unhöflich sein. Um die Situation zu retten, geht sie direkt zur nächsten Frage über. Was kann Lerbitz zu MaVo erzählen, der gleich die Ehre der LeLiSu hier bei Showcase gegen Karsten Schwarz vertreten wird?



## In der Halle

Sie hält Lerbitz das Mikrofon hin. Dieser muss schwer um Worte ringen, man glaubt selbst als Zuschauer vor dem Bildschirm in diesem Moment in Markus' Kopf hineinsehen zu können und dort hinter der Stirn Dalmi, Müller, freundlicher Orang-Utan und Co. zu entdecken, wie sie an seiner geistigen Gesundheit des Managers sägen. Lerbitz räuspert sich, schließt die Augen und atmet aus. Er zählt bis Drei, auch wenn er sicher nicht geplant hatte, das wirklich auszusprechen. Eine Schweißperle rinnt von der Stirn, sein Gesicht ist bleich. Alles, was er sagen kann, ist: „**MaVo ist ein Superstar.**“. Dann entschuldigt er sich, er möchte sich setzen. Lerbitz richtet seine Krawatte und geht auf zitternden Beinen nach draußen. Ansager Kurt Christensen klappt einen Stuhl für Markus aus, in den dieser quasi hineinfällt. Er bleibt stumm sitzen.

Um die peinliche Situation zu überspielen, spielt die Regie die Musik von Karsten Schwarz ein. Der Abiturient kommt ohne Umschweife zum Ring gelaufen und hat für Markus einen verächtlichen Blick übrig. Er trasztalkt, dass er mit MaVo leichtes Spiel haben wird, wenn dieser so



## In der Halle

schnell aus der Ruhe zu bringen ist wie Markus.

Dann ist es so weit und MaVo feiert sein Singles-Debüt, nachdem er zuletzt im Trio schon gewinnen konnte. Der Mann mit den auffälligen Tätowierungen, die selbst sein Gesicht einschließen, erscheint in Techwear auf der Rampe. Bevor er in den Ring slidet, geht er zu Lerbitz und erkundigt sich, ob bei diesem alles okay ist. Markus nickt, es ist schon wieder etwas Farbe in sein Gesicht zurückgekehrt. Trotzdem ist MaVo aufgebracht, er wirft einen bösen Blick in Richtung Vivien Tolnai und meint, die normale Welt wäre den Ausgestoßenen der Gesellschaft gegenüber immer so unsensibel. Aber er ist bereit, die Ehre der LeLiSu zu verteidigen. Heute und für immer.



4 Minuten

# Singles Match

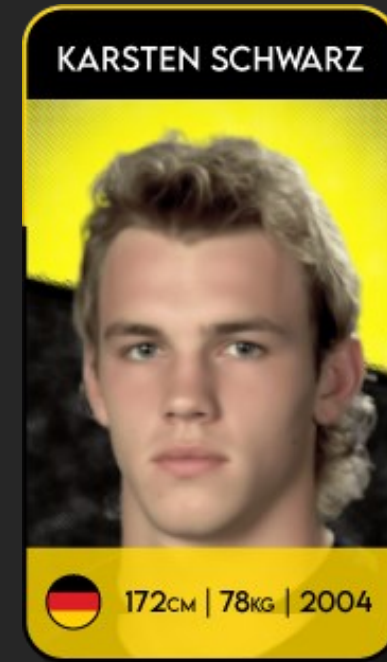


Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 1

Unentschieden: 1

Verloren: 2

Referee: Steffen Dierisch

## Match

Wie schon im Trios-Match der Vorwoche fällt MaVo im Kampf durch einen hochriskanten Kampfstil auf, Zurückhaltung oder Krafteinteilung sind völlige Fremdworte für ihn. Allerdings, da er mit Karsten Schwarz diesmal einen Gegner in seiner Gewichtsklasse hat, kommt er diesmal gut damit durch. Er hat im Kampf überwiegend die Oberhand und kontrolliert den Abiturienten. Dabei zeigt er zeitweise ansprechende Moves auf dem Highfly-Spektrum, manchmal jedoch macht er seinen Körper auch einfach zu einer Kanonenkugel und räumt den Gegner ohne Rücksicht auf Verluste ab.

Gegen Ende des Kampfes kommt Schwarz noch einmal zurück und hat ein, zwei gute Minuten, in denen er die Ahnung entwickelt, hier gewinnen zu können. Doch nach einem Step-Up-Enzuigiri dreht MaVo das Schicksal wieder günstig für sich. Dann setzt er mit einem [Shiranui](#) nach und holt den Pinfall-Sieg.





## Matchfazit

Markus Lerbitz ist nach dem Sieg erleichtert. Er holt einen Block aus der Tasche und trägt einige Zahlen darauf ein. Maria Baumgartner versucht einen neugierigen Blick, kann aber so schnell nicht ausmachen, was genau Lerbitz dort notiert. Er scheint jedenfalls etwas zu berechnen.

MaVo feiert den Sieg, indem er aufs Top Rope steigt und wird dort mit einem Rückwärtssalto herunterspringt. Den landet er ziemlich unsauber und knickt im Knie zusammen, doch den seinem Gesicht deutlich anzusehenden Schmerz nimmt der Außenseiter gelassen. Das gehört für einen wie ihn schließlich dazu.

Als Lerbitz endlich den Block verstaut hat, gibt er seinem Schützling ein Thumbs Up und das Duo verschwindet im Backstagebereich.

„Kurz und schnell. Das Interessanteste am Kampf waren die ersten Eindrücke von MaVo als Singles-Wrestler. Gegen einen Mann seiner Gewichtsklasse lief es gut, bin gespannt wie es bei größeren und vor allem schwereren Gegnern funktioniert.“

(von: Perdita)

(Wertung: 2 Sterne)



6 Minuten

## In der Halle

Zeit für das nächste Tryout: Zunächst begibt sich Giacomo Mazzotta zum Ring. Der Italiener wird dabei von Drill Instructor Browns begleitet, der einen seiner Schützlinge offenbar aus nächster Nähe begutachten will. Browns kaut auf dem Weg zum Ring mit offenem Mund Kaugummi. Er trägt eine Camouflage-Hose, eine Camouflage-Cap und eine tarngrüne Weste. Während des Entrances redet er, wenn er nicht gerade kaut, pausenlos auf Mazzotta ein, um diesen Tipps zu geben. Der Italiener nickt nur, wofür er einen Anranzer bekommt. Also nimmt Giacomo Haltung an und meint „JA, SIR!“, was Browns befriedigt.

Zeit für den Herausforderer: Kurt Christensen ruft Ole Dudek aus Zittau in Sachsen in den Ring. Zu einem Höflichkeitsapplaus des Publikums erscheint ein massig gebauter Mann, zu dem die Regie ein Gewicht von 157 Kilogramm bei einer Größe von 1,84m einblendet. Dudek hat lange blonde Haare und einen dichten Vollbart mit Rotstich. Das Mähnenartige verleiht ihm eine interessante Ausstrahlung, auch wenn das Gesicht unter dem Bart noch fast kindlich wirkt. Ole Dudek trägt ein



ärmelloses weißes Shirt und eine lange schwarze Hose. Er erhält von Christensen ein Mikrofon und damit die Gelegenheit, sich vorzustellen.

Dudek meint, er würde seit 2 Jahren wrestlen und hätte seinen Lebenstraum verwirklicht: „Wenn man in der sächsischen Proving aufwächst, glaubt man nicht daran, es irgendwann ins internationale Spotlight zu schaffen. Man glaubt, bestenfalls Backyard Wrestler zu werden. Aber doch bin ich hier um bekomme so früh in meiner Karriere die Chance. Ich will und werde sie nutzen!“ Wieder gibt es Höflichkeitsapplaus und der noch leicht schüchtern wirkende Dudek reißt freudig den Arm hoch.

Er nimmt noch einmal das Mikrofon und will etwas anfügen, doch von draußen brüllt Drill Instructor Lachlan Browns dazwischen. So energisch, dass ihm dabei das Kaugummi aus dem Mund fällt: „Los, Giacomo, rein in den Ring! Ich habe keine Lust, mir weiter das Geschwätz dieses Fettsacks anzuhören! Das Einzige, was mich an diesem Kind interessiert,



## In der Halle

ist, ob Güldenherz der Vater und Boris die Mutter ist, oder umgekehrt. Wobei ich glaube, dass beide Pussies sind und keiner Vater sein kann. Also hau' diese dickwanstige Bastardbrut jetzt um oder ich mach's selbst. VERSTANDEN?"



4 Minuten

# Singles Match

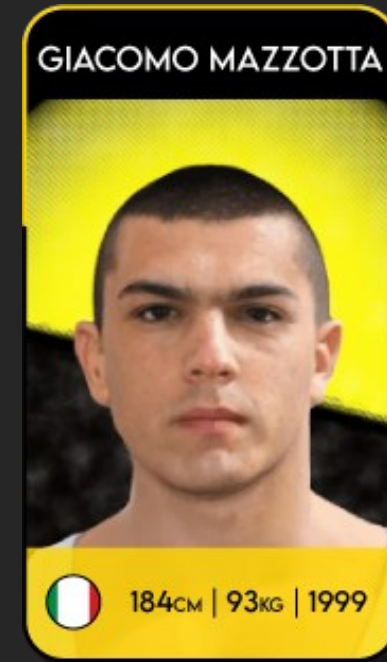


Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 3

Referee: Hanna Jonsson

## Match

Angestachelt von Browns Befehl zeigt Mazzotta keine Scheu, obwohl 157 Kilo aus Seiten Dudeks natürlich eine Hausnummer sind, mit der der Italiener nicht im Ansatz mithalten kann. Aber er findet sein Heil in Kicks und Punches, mit denen er seinen Geschwindigkeitsvorteil ausspielen kann: Immer nachdem er einen Treffer gelandet hat, begibt er sich in Sicherheit. So macht er Dudek müde und frustriert, denn der Zittauer bekommt seinen Gegner einfach nicht zu fassen.

Nur einmal passt Mazzotta nicht auf und rennt prompt in einen Samoan Drop Dudeks. Der setzt ein Cover an, doch bei Zwei kommt Giacomo raus. Trotzdem erhält der Italiener dafür eine Standpauke von Draußen. Browns klopft aufs Apron und beleidigt seinen Schützling aufs Übelste. Weiteren Grund für Ärger gibt es nicht, denn Mazzotta findet den Faden wieder und erledigt seinen Gegner letztlich souverän. Den erfolgreichen Pinfall setzt er nach [Running Single Leg Dropkick](#) an die Brust Dudeks.



„Hatte schon eher typischen  
Tryoutcharakter im Vergleich zu den  
anderen Tryouts bei Showcase. Und  
man hat auch gesehen, dass Dudek  
wohl noch nicht weit genug ist, um fest  
zum Kader zu gehören. Aber schön für  
ihn, dass er mal auf die große Bühne  
durfte.“

(von: JoeJobber4ever)

(Wertung: 1,25 Sterne)



## In der Halle

Kaum ist das Match vorbei, slidet Browns in den Ring und lacht Dudek dafür aus, seine Chance vergeben zu haben. Das Publikum buht, Mazzotta jedoch scheint die völlig inakzeptable Haltung seines Coaches zu gefallen. Und der Drill Instructor setzt sogar noch einen drauf: Weil Dudek nach dem Match erst Probleme hat, wieder auf die Beine zu kommen, bekommt er einen Schwall Beleidigungen mit auf den Weg und dann untermalt mit einem „Geht mir alles zu langsam hier mit dem Lahmarsch!“ auch einen Tritt mit dem Armyboots in den Hintern. Dadurch fällt Dudek wieder auf die Ringmatte und wird unter Buhrufen vom Drill Instructor abermals ausgelacht.

Die Kamera macht einen Schwenk zum Vorhang und dort sieht man Sofio, Kerri Lee und Pax Simwawa stehen. Die Drei beobachten das Auftreten des Mannes, den sie selbst ja auch mitfinanzieren, mit eingefrorener Miene. Als Browns sich und Mazzotta noch feiert, schüttelt Sofio verständnislos mit dem Kopf und das Trio wendet sich fast schon angewidert ab.



4 Minuten



## In der Halle

Vivien Tolnai ist wieder zu sehen. Nach ihrem „Problem“ mit Lerbitz früher am Abend ist sie froh, einen neuen Interviewpartner gefunden zu haben: „Wir haben heute einen besonderen Gast hier bei Showcase. Fast schon eine kleine Internetberühmtheit muss man sagen, wenn man die Memekultur mitzählt, die um ihn entstanden ist. Hier ist der starkarmige Hofjunge Albrecht. Hallo Albrecht!“ Der starkarmige Hofjunge Albrecht sitzt in der Front Row und hat eine Tüte Popcorn auf seinem Schoß. Er sieht aus, als würde er grad direkt vom Hof kommen, seine Haare sind strohig, die Kleidung fleckig und verschlissen. Neben Albrecht sitzt Tyo mit einer Flasche Bier in der Hand. Er trägt ein Shirt mit der Aufschrift *Weizen und Bratwurst formten diesen göttlichen Körper* und reibt sich den Bauch. Interessiert blickt er zu Tolnai und Albrecht.

„Albrecht, wie gefällt es dir?“, fragt Tolnai. „Du bist ja ein Mann vom Land. Und jetzt in dieser großen Stadt, hier in Dortmund. Wie ist das für dich?“ Sie hält das Mikrofon über die Ringabspernung, das von Albrecht



## In der Halle

erst angestarrt wird wie ein unbekanntes Objekt. Dann jedoch fängt er zu schmunzeln an, offenbar ist ihm eine pfiffige Antwort eingefallen. Tyo blickt ganz vorfreudig drein. „Ach, Vivien, ich sag’s mal so. Ob Land oder Stadt. Ist doch das alles das Gleiche. Der einzige Unterschied ist...“ Er flippt sich Popcorn in den Mund und zwinkert in die Kamera. „...dass die Kühe auf dem Land auf vier Beinen laufen. Und in der Stadt auf Zwei.“

Tyo erbebt vor Lachen. Er schüttelt sich und schlägt mit Tränen in den Augen um sich. Maskuline Töne freudigen Ausdrucks entfleuchen seiner Kehle. Bei einem der Schläge erwischt er die Popcorn, die über die danebensitzenden Fans verstreut wären, was diese höflich aber mit unglücklicher Miene hinnehmen. Die Kamera zoomt auf Albrecht, der Sitz aufsteht und sich von den Zuschauern für seinen gelungenen Witz feiern lässt. Er knüpft sein kariertes Hemd auf, darunter kommt ein Shirt mit Aufdruck zum Vorschein: *Starke Arme, starke Sprüche: Zünftige Zoten vom Land gibt’s jetzt auch im Internet. Folgt @KerlAlbrecht.*



## In der Halle

Vivien Tolnai sieht sehr traurig aus. Trotzdem geht sie artig ihrer Aufgabe als Interviewerin nach und hält Tyo das Mikrofon hin als dieser sich beruhigt hat und darum bittet, etwas sagen zu dürfen.

Nachdem das letzte Prusten verklungen ist, legt er los: „He, Mirkan, ich hab doch gesagt, mein starkarmiger Hofjunge Albrecht ist ein Knaller. Zack, Zack, Spruch, so ist das bei ihm. Das ist Entertainment. Und ich sag dir: Für den Ring ist er auch geeignet. Lass' es uns in der kommenden Woche beweisen. Gib mir und Albrecht ein Match als Team. Dann sorg ich dafür, dass der Albrecht auch wieder sein Gag-Feuerwerk mitbringt.“

Die Kamera schwenkt zum Kommentatorenpult, wo Mirkan Uysal einen Moment überlegt. Er wirkt nicht begeistert. Dann jedoch stimmt er zu. Sichtlich zufrieden klatschen Tyo und Albrecht miteinander ab und lesen einige Popcorn vom Boden auf, die sie genüsslich verschlingen.



2 Minuten

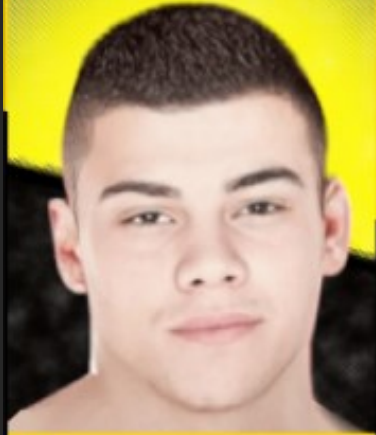
# Tag Team Match


SOFIO



 178CM | 83KG | 2000

BENJI AKBULUT



 175CM | 105KG | 2002

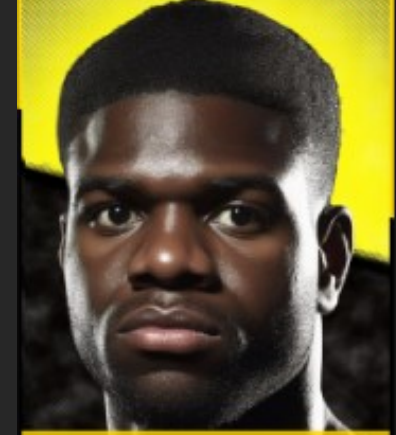
gegen

PRATT HORTON



 183CM | 93KG | 1997

CLINT PADDOCK



 188CM | 98KG | 1998

Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 3

Referee: Lars Wenzel

## Match

Anders als Mazzotta zuvor werden Sofio und Akbulut bei ihrem Kampf nicht von Drill Instructor Browns begleitet - bilden sich etwa bereits Favoriten heraus, in die der Coach besonders viel Zeit investiert? Gegen ChromeStyle, etatmäßig ja Skirmish zugeordnet, haben die Youngster eine schwere Aufgabe. Ihnen gelingt es dennoch, in der Anfangsphase den Ton anzugeben. Sofio erweist sich mit seiner Flinkheit als schwer zu verteidigen und wann immer er nach seinen schnellen Moves eine Pause braucht, kommt Akbulut mit Kraft und Leidenschaft zum Einsatz.

Nach gut vier Minuten kommen allerdings ChromeStyle in Fahrt, indem es Horton gelingt, einen etwas ungestüm heranlaufenden Sofio mit einem Back Body Drop zu empfangen. Nach einem Powerslam wechselt er mit Paddock durch und das Duo zeigt einen schönen Double-Team-Move, bei Horton Sofio auf den Schultern hat und Paddock eine Flying Clothes vom Top Rope springt. Danach post ChromeStyle im Ring, hat imaginäre Lenkräder vor sich und verkündet, der Motor läuft nun.



## Match

Diese Nebenbeschäftigung erlaubt es Sofio allerdings, mit Akbulut zu wechseln. Der Youngster dreht kurz auf, wird von Paddock aber auch kurz darauf ausgekontert und nach einem weiteren Double Team Move, einem Double Snap Suplex, auf den ein Stomp von Horton folgt, dann auch bis Drei gepinnt. ChromeStyle gelingt damit erstmals nach ihrem Auftaktsieg gegen die Deppen damals wieder ein Erfolg.



„Vroom! Vroom! Kein Ferrari, aber für Showcase-Verhältnisse ein solider Ford Focus von einem Match, der zudem die obligatorische Tag-Team-Quote bei der B-Show abdeckt.“

(von: Hunk > Hunkules)

(Wertung: 1,75 Sterne)



## In der Halle

Unter positiven Reaktionen kommt Vaughn Harms in den Ring. Der jüngste Spross des Harms-Clans, der in der letzten Woche unerwartet Mike Janus schlagen konnte und durch das attraktive, zehnminütige Match sicher Fürsprecher gewonnen hat, ist sichtlich euphorisch.

Er spricht darüber, dass ihn viele als Wrestler nicht ernst genommen haben: „Als ich das erste Mal ins Performance Center kam, rümpften die Traditionalisten die Nase. Man dachte, für einen Thrill Seeker wie mich ist Wrestling nur ein neuer Nervenkitzel, an dem ich in ein paar Wochen das Interesse verliere. Man warf mir vor, nicht die Basics lernen zu wollen und den zweiten Schritt vor dem ersten Schritt zu machen. Aber der Titel auf meiner Schulter...“ Er hebt den grünen Gurt mit der schwarzen Platte in die Luft. „...beweist, dass mein Weg nicht falsch sein kann. Und wer noch immer daran zweifelt, mit welcher Ernsthaftigkeit ich Wrestling betreibe, dem ist nicht zu helfen. In den letzten Monaten habe ich gemerkt, wie sehr ich im Wrestling versinken kann. Dies ist meine Leidenschaft. Ich bin bereit, bis ans Äußerste zu gehen, um auch





die letzten Kritiker verstummen zu lassen. Das werde ich schaffen, indem ich vollbringe, was Mike Janus nicht konnte - ich werde drei erfolgreiche Verteidigungen hinlegen und als erster Showcase-Champ ein European-Titelmatch gewinnen."

Titelverteidigung ist das Stichwort für seinen heutigen Gegner, Red Phantom. Der Maskierte taucht ohne seinen neuen Mentor El Hijo de Espada Letal auf. Doch auch ohne diese Unterstützung gibt es Grund für Selbstbewusstsein: Zuletzt hat der Luchadore in spe zwei Siege am Stück gefeiert, darunter in der letzten Woche einen unerwarteten Erfolg über Karl Barisch. Red Phantom tritt in einer langen schwarzen Hose an, die farblich zu seiner Maske passt. Sein Oberkörper ist unbekleidet, nur an den Ellbogen trägt er - ebenfalls rote - Pads.



2 Minuten

# Singles Match



Gewonnen: 2

Unentschieden: 0

Verloren: 3

gegen



Gewonnen: 2

Unentschieden: 0

Verloren: 4

Referee: Hanna Jonsson

## Match

Champion und Herausforderer stehen sich gegenüber. Von den Kommentatoren wird herausgehoben, dass wir zwei Männer sehen, die körperlich genau auf einem Level sind: Red Phantom wiegt 87 Kilogramm bei einer Größe von 1,80m, Harms liegt bei 88 Kilogramm und drei Zentimetern mehr.

Ebenso ausgeglichen wie die Gewichtswerte ist auch die Auftaktphase des Kampfes. Es geht akrobatisch los, der Auftakt besteht nicht etwa aus einem Lock-Up oder Matwrestling, sondern aus einer Aneinanderreihung von Kontersequenzen und Flügen. Wirklichen Schaden richten die Athleten beim Gegenüber nicht an, vielmehr sind die Armdrags, Kopfscheren und Springboard Moves ein Beweisstück ihrer Körperbeherrschung. Erst als Harms nach zwei wie durchchoreografiert anmutenden Minuten einen Headlock ansetzt, wird der Kampf weniger hektisch.



## Match

Im Mittelteil zeichnet sich der Kampf durch eine Vielzahl von Pinversuchen aus, jeder will schnell zum Erfolg kommen. Harms kann nach einem Standing Moonsault und einem Whisper in the Wind das rote Phantom zweimal zum Two Count auf dem Boden halten, Phantom verlässt sich eher auf Sunset Flips, Einroller und Backslides, insgesamt sogar fünfmal, doch bringt den Champion nicht an den Rand einer Niederlage.

Das Matchfinale wird folgerichtig nicht durch eine hocheffektive Kraftaktion eingeläutet, sondern ebenfalls aus Konter heraus geboren. Beim Versuch einer Springboard Huracanrana von Harms kann Red Phantom zur Seite rollen und Harms dann mit einem Pelé Kick zu Boden bringen. Er springt aufs Top Rope und von dort einen technisch perfekten Moonsault, bei dem er aber nicht darauf geachtet hat, ob sein Gegner überhaupt noch in Position liegt. Denn Harms war zur Seite gerollt und Phantom knallt mit lautem Geräusch auf die Matte. Taumelnd kommt er wieder auf die Beine, Harms verpasst ihm einen



## Match

Dropkick in den Rücken, so dass das Phantom auf die Seile fällt. Als er von dort zurückprallt, geht Vaughns schnell aufs mittlere Ringseil und vollführt von dort einen Spike Tornado DDT, nach dem er den Maskierten bis Drei pinnen kann. Die erste Titelverteidigung ist perfekt.



## Matchfazit

Vaughn Harms hat seine erste Titelverteidigung im Kasten und ist darüber natürlich glücklich. Hanna Jonsson reicht ihm den Gürtel und reißt den Arm des US-Amerikaners zum Zeichen des Sieges in die Luft.

Der Daredevil nimmt sich etwas Zeit, um für die Fans zu posieren und als er sich aus dem Ring gerollt hat, klatscht er mit den Leuten in der Front Row ab.

Mit diesen Bildern fadet die heutige Ausgabe von Showcase aus.

„Durch den Flippyfokus stärker als andere Kämpfe Geschmacksfrage. Für den, der es mag, war es ein guter Kampf, der aber nicht die gleiche Intensität ausstrahlt wie Vaughns Titelgewinn gegen Janus aus der letzten Woche.“

(von: Fabiball(H)ikari)

(Wertung: 2 Sterne)



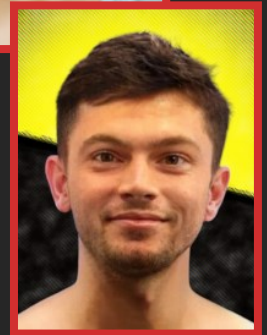
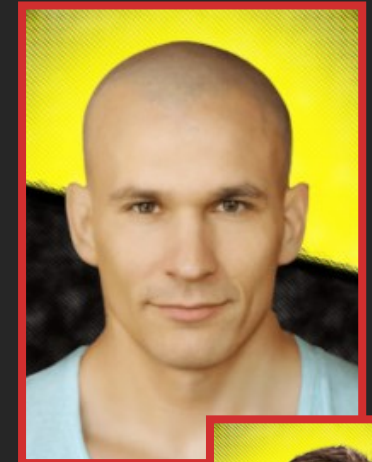
8 Minuten

SKIRMISH

## In der Halle

Ziggy Harms und Miles Henkel stimmen die Zuschauer am Bildschirm auf die anstehende Ausgabe von Skirmish an. Heute meldet sich das Team aus Kiel, der nördlichsten Großstadt Deutschlands, wo morgen War Evening stattfinden wird. Der Nachwuchs ist zu Gast in einer deutlich kleineren Halle, die rund 350 Fans zulässt - und alles ist ausverkauft. Ein Zeichen dafür, dass die GFCW-Galaxy auch GTCW gut angenommen hat. Daran wollen sie, so Ziggy, heute anschließen. Und weil die Liga für Action steht, geht es sofort los. Im Hintergrund hören wir bereits die Musik von Darragh Switzenberg. Der Hollywood-Stuntman hat, bevor er für Dreharbeiten in der kommenden Woche abreisen muss, es heute noch einmal einrichten können, persönlich zu erscheinen.

Er bringt Viggo zum Ring, der wie ein Schwamm jedes Wort aufsaugt, dass Switzenberg sagt. Und mit Worten spart Darragh wahrlich nicht: Auf der gesamten Strecke vom Vorhang zum Squared Circle bombardiert er seinen „Fan“ mit Ratschlägen und Anweisungen, wie er

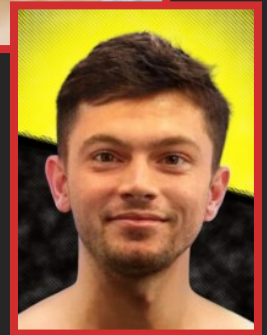
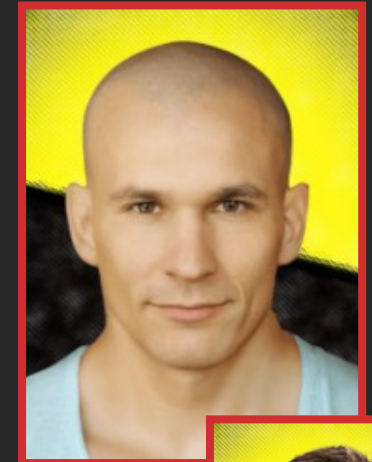




das Match zu führen hat, um sich optimal für sein Stellvertreterdasein im Turnier vorzubereiten. Ziggy und Miles stellen fest, dass die Herausforderung für Viggo am heutigen Tag fast schon genauso groß wie das Turnier ist: Er muss den ungeschlagenen Josh McLaren besiegen, einen Mann, von dem niemand bislang weiß, wo sein Limit ist. 13 zu 0 sagt die Bilanz. Ist Viggo nur eine weitere Nummer oder mehr?

Die Musik Switzenbergs wird, sehr zu dessen Verdruss, ausgeschaltet und stattdessen beginnt der Entrance von McLaren. Der Rotschopf erscheint wie gewohnt ohne Showeffekte oder Verzögerung auf der Rampe und marschiert los, seine gesamte Ausstrahlung lässt sich in fünf Buchstaben ausdrücken: Fokus.

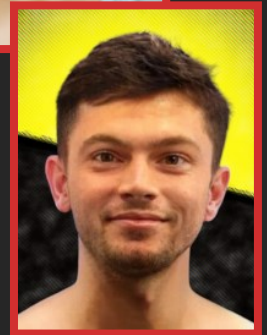
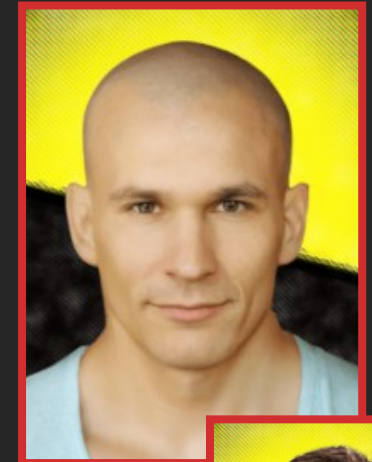
Als McLaren die Hälfte der Rampe hinter sich hat, kommt ihm Darragh entgegen. Switzenberg hat offenbar nicht vor, den Kampf vom Ring aus zu betrachten und geht wieder backstage. Doch dann kreuzen sich sein Blick und der von Josh. Switzenberg nimmt seine Sonnenbrille ab und



## In der Halle

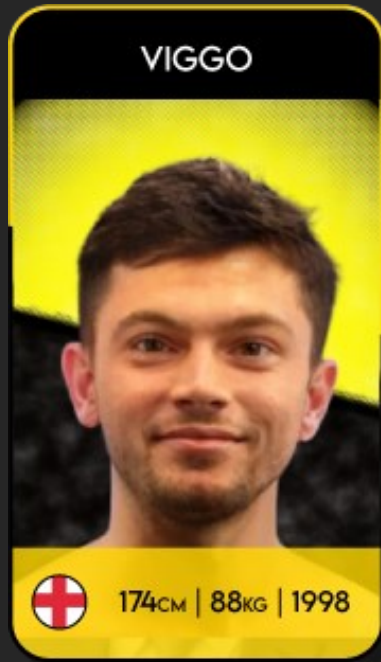
die Blicke der Zwei verhaken sich ineinander. Bei den Fans entsteht schon vorfreudiges, gespanntes Gemurmel. Fast stehen McLaren und Switzenberg Kopf an Kopf, nur wenige Zentimeter drehen. Und niemand ist bereit, zur Seite zu treten oder nachzugeben.

Dann jedoch wendet sich Darragh mit einem höhnischen Lachen ab und lässt McLaren einfach stehen. Ohne sich noch einmal umzudrehen, marschiert der Hollywoodler den Rest der Rampe entlang und schlüpft durch den Vorhang. Viele Fans setzen sich enttäuscht wieder hin.



4 Minuten

# Singles Match

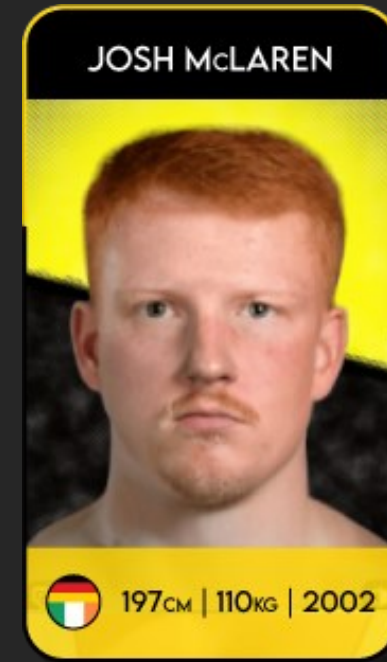


Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 1

gegen



Gewonnen: 13

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Referee: Susie Donocoff

## Match

Die Erwartung, sein Idol Darragh Switzenberg zufriedenzustellen, lastet schwer auf den Schultern Viggos, der Engländer startet nervös in den Kampf. Zweifelsfrei trägt dazu auch bei, dass bislang noch niemand eine Methode gegen McLaren gefunden hat.

Nachdem er in der Anfangsphase deshalb vor allem rumgeworfen wird, rollt sich Viggo aus dem Ring und rauft frustriert seine die Haare. Feindselig starrt er McLaren an, der im Ring auf die Rückkehr seines Gegners wartet und fast schon Langeweile ausstrahlt. Viggo atmet einmal tief durch und redet mit sich selbst, mahnt sich zur Konzentration. Erst als Susie Donocoff mit dem Countout schon bei 8 angelangt ist, kommt Viggo zurück. Die Auszeit hat ihm gutgetan, denn jetzt kommt er besser in den Kampf. Das gelingt ihm, indem er beginnt, seine Geschwindigkeitsvorteile auszuspielen. Statt auf die eine große Aktion zu warten, setzt er lieber mit Kicks kleine Stiche und bringt sich in Sicherheit, bis die nächste Chance wartet.



## Match

Das setzt McLaren immerhin etwas zu, auch wenn er im Gesamten nicht den Eindruck macht, hier vor der Niederlage zu stehen. Nach einem sehenswerten Spin Kick des Engländers geht McLaren aber zu Boden und wird das erste Mal in diesem Match gepinnt, kommt aber bei Zwei raus bevor es wirklich kritisch wird. Viggo ist nun begierig darauf, an seine starke Phase anzuschließen. Er schlüpft durch die Seile auf den Apron und macht sich zu einer Springboard Aktion bereit.

In schöner Manier segelt Viggo durch den Ring, doch dann kommt es anders als von ihm erhofft: Er wird einfach in der Luft von McLaren abgefangen. Ehe er richtig versteht, was geschieht, wirft ihn der Münchner mit einem Overhead-Belly-to-Belly einmal quer durchs Squared Circle, vor lauter Schwung dreht Viggo nach dem Aufschlag eine Rolle und bleibt benommen in der Ringecke liegen. Langsam zieht er sich wieder hoch und da umklammert McLaren seine Hüfte, nun soll ein German Suplex folgen. Der Darragh-Fan klammert sich verzweifelt an die Seile, um nicht ausgehoben zu werden.



## Match

Mit lockerer Geste löst Josh eine Hand von Viggos Hüfte und nutzt sie, um damit auf Viggos Arme zu schlagen, damit dieser die Seile loslässt. Dann zeigt er einen Release German Suplex, bei dem Viggo wieder chancenlos durch die Luft fliegt. Ist das der Anfang vom Ende für die Bemühungen des Engländers. Immerhin ist Viggo noch so geistesgegenwärtig, dass er sich erst einmal aus dem Ring fallen lässt, um durchatmen zu können. Dafür gibt es zwar von den Zuschauern laute Buhrufe, doch darauf kommt es Viggo jetzt nicht an: Eben hat eine Auszeit geholfen, ins Match zu finden, jetzt muss eine zweite Auszeit her. Donocoff ist bei Sieben angekommen, da macht sich Viggo bereit, doch wieder zum wartenden McLaren in den Ring zu sliden und den Kampf zu Ende zu führen. Doch als er gerade einen Fuß auf die Ringtreppe gesetzt hat, erscheint Darragh Switzenberg auf der Rampe, wie auch Viggo durch die Reaktion der Fans mitbekommen. Switzenberg deutet auf McLaren, blickt dann Viggo an und schüttelt mit dem Kopf. Er schlendert zu seinem Schützling hin und redet auf ihn ein. Der



## Match

Hollywoodler wirkt angefressen und Viggo entschuldigt sich mehrfach bei ihm, bekommt ein weinerliches Gesicht.

Man glaubt, die Worte „Das macht keinen Sinn“ zu vernehmen, dann dreht sich Darragh wieder um und geht zurück Richtung Vorhang - und Viggo folgt ihm unter großen Buhrufen. McLaren kann es nicht fassen. Er lehnt sich über die Seile und ruft den Beiden etwas hinterher, doch weder Viggo noch Switzenberg drehen sich noch einmal um. Damit wird Viggo ausgezählt und der Kampf geht an McLaren; wenn Darragh sagt, dieser Kampf macht keinen Sinn, dann geht Viggo eben.



## Matchfazit

Über den Sieg kann sich McLaren überhaupt nicht freuen. Er steht, die Hände in die Hüften gestemmt, im Ring und schüttelt immer wieder mit dem Kopf.

Lamentierend redet er auf Susie Donocoff ein, doch die Ringrichterin schüttelt auch nur mit dem Kopf. Was soll sie denn machen? Sie kann schlecht hinterherlaufen und Viggo zurück zum Ring zerren.

Die Frustration McLarens wird dann aber durch Neugier weggeblasen, denn seine eigene Musik fadet aus und eine andere Musik wird gespielt. Interessiert wendet sich McLaren dem Entrance zu.

„Viggo spielt sein Potenzial nicht aus und so erreicht der Kampf nicht die Qualität, die ich mir von der Paarung im Vorfeld erhofft habe. Etwas schade, trotzdem noch solide.“

(von: Hate 4.0)

(Wertung: 2 Sterne)



7 Minuten



Der Mann, der auf der Rampe erscheint, ist Calif Wilson. Der Teilnehmer an den Proving Ground-Matches trägt Straßenkleidung, ein Poloshirt und Jeans. Aber sein Blick geht fokussiert Richtung McLaren, in der Hand wiegt er ein Mikrofon. Weil die Fans das Blickduell der Beiden mit Jubel quittieren, lässt sich Wilson einen Moment Zeit, ehe er seine Ansprache beginnt: „Josh, muss sich Scheiße anfühlen, wenn man die Herausforderung sucht und keine bekommt, was? Ich glaube die Liebe zur Herausforderung...die haben wir gemeinsam. Du bist auf der Suche nach dem Mann, der dir das Wasser reichen kann - und ich strebe danach, den Zuschauern zu beweisen, dass sich noch nicht die beste Version von Calif Wilson gesehen haben.“

Er blickt ins Publikum, die meisten Anwesenden blicken gespannt zwischen McLaren und Wilson hin und her. Einige Chants sind zu hören, die wieder verstummen, als Calif fortfährt: „Ja, ich war im Halbfinale der Proving Grounds und hab mich dafür aus einer fast aussichtslosen Situation wieder hochgearbeitet. Und ja, ich hab' meine Duftmarke in



Japan und anderswo hinterlassen. Aber ich glaube, die GTCW hat noch viel mehr Herausforderungen zu bieten...und du bist vielleicht die interessanteste davon. Manche meinen, du wärst unschlagbar. Aber wenn ich eines in meiner Karriere gelernt habe, dann ist es, dass jeder eine Schwäche hat. Jeder Wrestler ist menschlich, so sehr er auch wie eine Maschine erscheint. Gib mir die Chance, in der nächsten Woche deine Schwachstelle zu finden. Wir beide, One-on-One."

Für die Herausforderungen gibt es natürlich Zuspruch von den Fans, die McLaren auffordern, den Kampf anzunehmen. Auch McLaren hat nun ein Mikrofon in der Hand, das er von Marla Wimmer gereicht bekommen hat. Der Deutsch-Ire grinst erwartungsvoll in Richtung des potenziellen Herausforderers: „Ein Mann, der nicht vor Herausforderungen wegläuft. Dass ich das noch erleben darf in dieser Liga. Wir zwei nächste Woche, One-on-One? Ich bin dabei."



## Video

Damit hat sich die Ansage McLarens auch schon, weitere Worte muss er nicht loswerden und das würde auch nicht seinem Charakter entsprechen. Aber die Fans sind so oder so zufrieden, sie bejubeln beide Athleten, die sich einen Staredown liefern. Ziggy Harms und Miles Henkel können den Kampf schon kaum erwarten, sie hypen das Duell als die mit Abstand größte Herausforderung für McLaren bisher - und als ultimative Chance für Wilson, sich nach dem Halbfinal-Aus bei BattleCry zurückzumelden. Durch seinen Erfolg ist McLaren für Ruhmjäger zu einer Beute geworden - die Jagdsaison hat begonnen.



2 Minuten

## Backstage

Die Kamera schaltet in den Backstagebereich. Karol Fabry ist zu sehen. Der Slowake steht vor einer grauen Wand und scheint ins Leere zu starren. In seiner Hand hält er ein Objekt, das er gedankenverloren von links nach rechts wirft und zurück. Bei genauerem Hinsehen wird im Objekt die Slackline erkennbar, die er Nazmi Sayan geschenkt hatte – und die dieser in der letzten Woche beim Barber Shop zurückgegeben hatte. Zusammen mit einer Absage bezüglich des Angebots, dass sie ein Team bilden.

Raphael Hoffmann kommt hinzu und fragt Fabry, ob dieser einen Kommentar zu den Ereignissen hat. Doch der Slowake schüttelt schnell mit dem Kopf. Sein Gesicht verzieht sich, mal wirkt er traurig, mal ärgerlich, mal grinst er ungläubig vor sich hin. Erneut fragt Hoffmann, was Fabry zu sagen hat. Da dreht sich Karol auf einmal weg, wirft die Slackline zu Boden und lässt Hoffmann stehen. Bevor die Szene ausfadet, hört man noch das laute Knallen einer Tür.



2 Minuten

Jerome Bieler sitzt auf der Terrasse einer Shisha Bar und genießt die Offenbacher Sonne. Gut ist seine Laune trotzdem nicht, denn um ihn herum sitzen fünf seiner Freunde, die einfach nicht mit ihren Provokationen lockerlassen. Die Vorwürfe, die sie ablassen, kreisen um seinen hitzköpfigen Schädel wie Satelliten.

„Fox die Fotze hat dich blamiert.“

„Halb Offenbach hält dich schon für ein Opfer.“

„Warum sprichst du ihm nicht einfach Offenbach-Verbot aus?“

Bieler schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch, so dass die Shisha beinahe umfällt. Die Umstehenden sind durch den plötzlichen Wutausbruch so irritiert, dass sie verstummen. Einem der Offenbacher Gangster fällt vor Schreck das Smartphone aus der Hand.

Bieler zischt in Richtung seiner Kumpel: „Komm' mir nicht mit Offenbach-Verbot, Mann. Der Spast hat einfach nur Glück gehabt, klar? Zweimal. Aber er weiß, dass er keine Chance gegen mich hat. Der würde sich eh



nie nach Offenbach trauen.“

Jerome nimmt einen Zug der Shisha und hofft, dass nach der Ansage nun Stille herrscht. Aber seine Leute lassen einfach nicht locker. Sie provozieren Bieler weiter: „Jerome, du wurdest von Indiana Jones gefickt. Mann, das ist einfach nicht cool, verstehst du? Lass' dir was einfallen.“

Genervtes Stöhnen bei Bieler. Hört der Scheiß denn nie auf. Selbst die Lust auf Shisha ist ihm vergangen. Also meint Jerome zu einem seiner Bros, einem Typen in Yeezys, PSG-Trikot und mit Bauchtausche: „Hol' mal dein Handy und geh live auf Insta.“

Der Angesprochene ist irritiert, macht aber wie befohlen. Er holt sein iPhone aus der Bauchtausche, öffnet die Instagram-App und startet einen Stream. Bieler posiert vor der Linse: „Ey, Fox. Wenn du das hier siehst, dann will ich zuerst sagen, dass du voll der Wichser bist. Bild' dir nichts darauf ein, mich letzte Woche überwältigt zu haben, du Opfer.“



Weißt du, du bist mir ein bisschen zu frech geworden und ich finde du Kek verdienst eine Bestrafung.“

Die Kumpel hören interessiert zu, was sich Jerome, angetrieben durch ihre Provokationen, ausgedacht hat. „Ich fordere dich zu einem Match nächste Woche raus, Fox. Aber wir kämpfen nicht einfach nur um die Ehre, denn du hast ohnehin keine, du Kelb. Ich sage, wir nehmen höhere Einsätze. Nächste Woche in unserem Match geht es um das Turnier, klar? Wer von uns beiden verliert, darf nicht am Turnier teilnehmen, aber der Gewinner bekommt einen Platz. Verstanden so weit? Also sag' schon zu, sonst bist du noch mehr Opfer als ohnehin schon.“



3 Minuten

## Singles Match

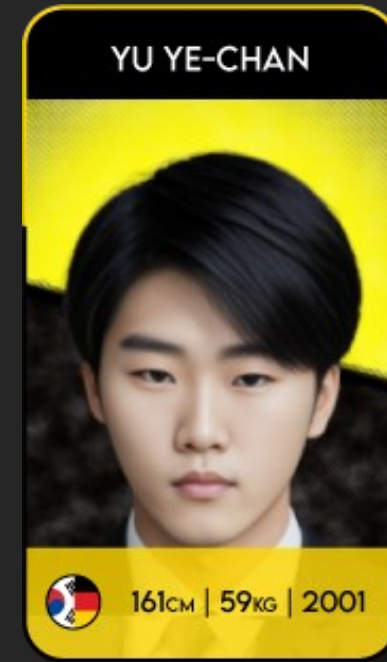


Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 2

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 2

Referee: Hector Flores



## Match

Wenn Yu gehofft hatte, bei seiner großen Herausforderung gegen Ethan Carlyle auf die Unterstützung BARBAROSSAs zählen zu dürfen, lag er falsch: Der Turnier-Mitfavorit ist weit und breit nicht zu sehen. Nur Jung Ji-Hoon unterstützt Yu am Ring.

Mit Carlyle hat Yu Ye-Chan einen der wenigen Männer im Ring, die ihm körperlich nicht allzu überlegen sind. Schließlich wiegt auch der kanadische Youngster nur rund 70 Kilo und damit etwa zehn mehr als Yu selbst.

Die Stile der Beiden sind trotz der körperlichen Ähnlichkeiten grundverschieden: Ye-Chan geht akrobatisch zu Werke, Carlyle verlässt sich auf seinen Hintergrund als Ringer. Gegen BARBAROSSAs leichtgewichtigen Gehilfen gelangen Ethan die Würfe und Submissions aus der Catchwelt besonders gut und so hat er den Kampf weitestgehend zur Freude der Fans im Griff.

Nur als Jung Ji-Hoon einmal clever eingreift und Carlyles Bein von



## Match

draußen festhält, kann Yu eine starke Phase beginnen und einen Two Count erlangen, nachdem er den Ringer mit einem Frankensteiner auf die Matte bringt. Von diesem Rückschlag erholt sich Carlyle allerdings schnell, er übernimmt wieder das Ruder und besiegt Yu Ye-Chan nach einem Northern Light Suplex mit anschließender Brücke.



## Matchfazit

Carlyle hat nach dem Kampf wenig Gelegenheit, den Sieg zu feiern. Er rechnet natürlich jederzeit mit einem Angriff. Sei es eine Revanche von Yu, von Jung oder gar von BARBAROSSA selbst. Also blickt sich der junge Kanadier konzentriert in alle Richtungen um, damit von keiner Seite eine Überraschungsattacke folgen kann.

Yu Ye-Chan rollt sich geschlagen nach draußen und wird von Jung Ji-Hoon in Empfang genommen, der seinem Partner wieder auf die Beine hilft. Das Duo spricht auf Koreanisch miteinander, so dass dem normalen GFCW-Zuschauer der Inhalt des Gesprächs verborgen bleibt.

Das alles spielt aber auch schnell keine Rolle mehr, denn die Musik BARBAROSSAs ertönt und sofort setzen Buhrufe des Publikums ein.

„Einseitiges Match, das vor allem Ethan Carlyle stärkt. Passt für eine Weekly.“

(Twin 4)

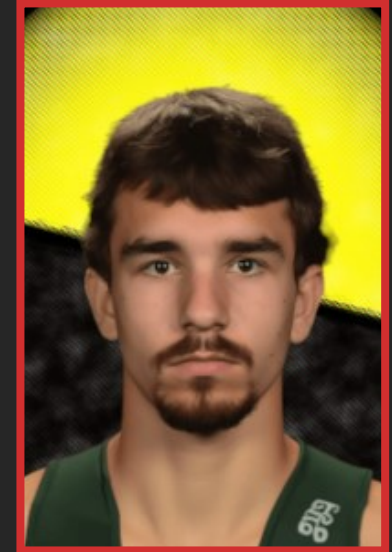
(Wertung: 1,5 Sterne)



4 Minuten

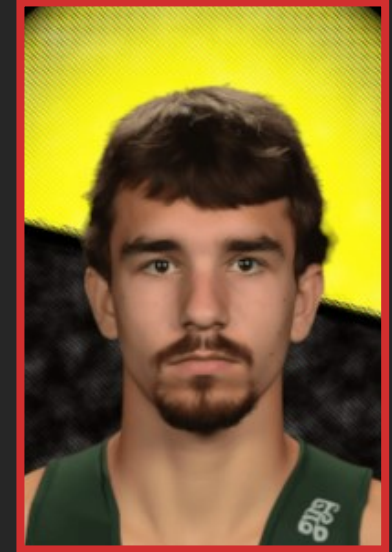
Durch die Musik ist Carlyle noch mehr auf der Hut als zuvor. Er blickt in Richtung des Entrances, während er in Kampfhaltung geht. Doch Sekunden verstreichen und von BARBAROSSA keine Spur. Also blickt Carlyle in die anderen Richtungen, um ein Auftauchen durch die Fans auszuschließen. Aber auch dort hat er keinen Erfolg.

Ein lautes, höhnisches Lachen ist zu hören und auf der Videoleinwand erscheint ein Video. BARBAROSSA sitzt, einen Cocktail in der Hand, auf einer Sonnenliege. Er trägt ein buntes Hemd, Flip Flops und Shorts. Im Hintergrund ist das Meer zu sehen: „Ethan, du hättest dich mal sehen sollen. Wie du dich ängstlich in alle Richtungen umblickst. Als würdest du damit rechnen, dass ich auftauche. Glaubst du etwa, BARBAROSSA würde dir die Ehre erweisen, dir einen Teil seiner Aufmerksamkeit zu schenken. Ich habe Besseres zu tun als mich mit dir zu beschäftigen.“ Er leert den Cocktail und lehnt sich zurück. Die Kamera schwenkt und zeigt mehrere Palmen, der Düsseldorfer ist offenbar nicht einmal in Deutschland. „Wir sehen uns beim Turnier und das ist leider noch früh



genug. Bevor ich mich mit Ärgernissen wie dir herumschlagen muss, genieße ich noch etwas mein Leben. Ein Leben, das so viel schöner ist, wenn man BARBAROSSA ist und nicht ein verbissenes kanadisches Kind, das sich etwas darauf einbildet, mich ein einziges Mal überwältigt zu haben. Du wirst deine Strafe noch früh genug bekommen.“

Das Video schaltet ab und Carlyle entspannt sich. Er sieht fast schon enttäuscht aus, dass BARBAROSSA nicht angegriffen hat, gerne hätte er es auf eine weitere Konfrontation ankommen lassen. So muss er sich noch gedulden.



3 Minuten

Raphael Hoffmann hat einen ganz besonderen Gast am Mikrofon: Rebel called Hate III. Der Interviewer geht, bevor er Hate das Wort erteilt, auf die Vergangenheit seines Vaters in der GFCW ein. Er erwähnt, dass Hate natürlich manchmal dunkle Tage hatte, aber trotzdem auch erfolgreiche und lustige Momente. Der Rebell war Teil der Achse, mischte zusammen mit Jessy Chaos die Liga auf und beschäftigte sich sogar mit kuriosen Gestalten wie The Cock. Für viele ist sein Vater eine Kultfigur. „Warum hast du dich in der letzten Woche trotzdem dafür entschieden, eine so...hoffnungslose und korrumpierte Vignette in Auftrag zu geben, um dich vorzustellen? Du hättest doch auch über die glorreichen Momente deiner Familie sprechen können.“, fragt Hoffmann.

Der Junge blickt Hoffmann derart verständnislos an, dass man glaubt, er müsse sich verhöhrt haben. Dann schiebt er seinen Kopf näher Raphael heran, was diesen trotz der überschaubaren Größe des Rebells etwas ängstigt: „Das ist mal wieder typisch für Leute wie dich. Ihr seht nur, mein Vater hatte mal Erfolg und glaubt, alles wäre gut. Aber denkst du,



als Sohn eines Wrestlers wird man mit dem goldenen Löffel gefüttert? Ich wusste nicht einmal, wer mein Vater ist als ich im Kinderheim aufgewachsen bin.“

Hoffmann entschuldigt sich für seine unsensible Frage. Er wusste über diesen Aspekt der Vergangenheit von Hate nicht Bescheid. Deshalb möchte er lieber über Hate wrestlerische Ambitionen sprechen, doch der Junge ist so aufgebracht, dass er Raphael das Wort abschneidet: „Was? Jetzt glaubst du, einfach davon ablenken zu können. Nach dem Heim wurde es doch auch nicht besser. Mein Vater führte mich zwar ins Business ein, aber denkst du, da empfängt man mich mit offenen Armen? Wie kann man nur so naiv sein? Typischer Mittelschichtler, du Penner. Mein Vater war ein Underdog. Er hatte Feinde. Um das zu leisten, was er geleistet hat, musste er hart arbeiten. Aber davon verstehst du ja nichts.“

Hoffmann möchte sich abermals entschuldigen, aber Hate ist auf 180,



sein Atem geht schwer und das Gesicht färbt sich rot. Wieder unterbricht er Raphael: „Warum redest du überhaupt vom Cock? Und von lustigen Momenten? Glaubst du, das wäre sein Vermächtnis!? Einen Typen im Hahnenkostüm zu verführen? Eine Witzfigur zu sein? Das kann ja wohl nicht wahr sein! Mein Vater ist ein guter Mensch, ein wahrer Vertreter der Unterschicht. Dafür sollte man sich an ihn erinnern, aber ihr Penner erinnert euch nur an Sachen, die ihn blöd aussehen lassen.“

Nun weiß der Interviewer nicht so recht weiter. Alles, was er sagt, wird ihm offenbar falsch ausgelegt. Er wirkt erleichtert, aber im Hintergrund plötzlich eine Melodie auf einer Gitarre zu hören ist und sich Hate irritiert umdreht. Urheber der Musik ist natürlich Ziggy Harms Jr. Der US-Amerikaner stellt sich zu Hate und Hoffmann und meint lässig: „Schlechte Vibes hier, was?“ Dann klimpert er weiter auf seiner Gitarre eine Melodie.

Hate baut sich vor Ziggy auf und blickt an ihm hoch, 25 Zentimeter





trennen die Beiden. Der Rebell hört der Musik zu, dann schnauft er verärgert: „Was willst du hier und was ist das überhaupt für Musik? Nennst du das Rock, was du da spielst?“ Amüsiert über den Anranzer zieht Harms die Augenbrauen hoch, er scheint die Wut Hates nicht ganz für voll zu nehmen. Mit sanfter Stimme sagt er: „Ja, das nenne ich Rock. Liegt in der Familie. Habe auch schon auf Bühnen gespielt, bevor ich Wrestler wurde.“

Da wendet sich der Rebell ab und fängt an höhnisch zu lachen: „Rockmusiker! Du glaubst, man wird durch lange Haare zum Rocker? Was hast du für Konzerte gesehen? Mein Vater ist früher stundenlang schwarz durch ganz Europa gefahren, um Indypioniere zu sehen? Und du kaufst dir vom Geld deiner Familie eine Gitarre und stellst dich mit ihm in eine Reihe. Weißt du überhaupt, wieso Rock entstanden ist? Es war eine Jugendbewegung, die Generations- und Gesellschaftskonflikte aufbricht. In den USA hat er dazu beigetragen, den patriarchalischen Weltkriegsstolz zu überwinden. Die Youth hat mithilfe des Rocks gegen



die Alten aufbegehrt. Und du klimperst ein bisschen rum und meinst, dass das ECHTER ROCK ist? Das ist ja fast schon Satire, ich muss gleich lachen! HA! HA! HA! Du hast nichts verstanden. ABSOLUT NICHTS VERSTANDEN! Ein originaler Pisser bist du, deine Haltung widert mich an.“

Der Youngster ist wütend und hält es einfach nicht mehr aus, in einem Raum mit diesen Standardmenschen zu sein. Er dreht sich auf dem Absatz seiner Springerstiefel um und stapft davon. Als er verschwunden ist, atmet Hoffmann erleichtert aus. Harms blickt Hate kopfschüttelnd nach und meint dann in Richtung Raphael: „Komischer Typ, was? In dem Alter schon so verbohrt zu sein. Mit dem haben wir sicher noch Probleme.“

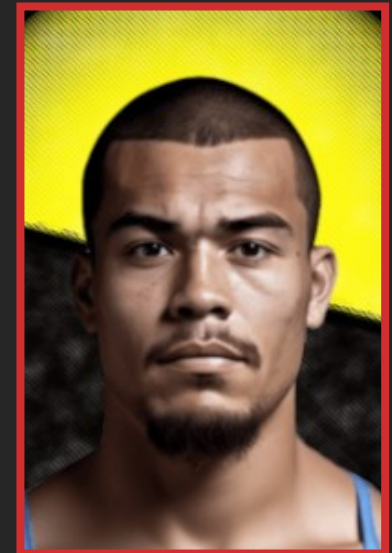


4 Minuten

Die Tindall Swindlers stehen bei Giovanni Domizzi auf der Matte: Zumindest Oscar und Piet, Joey Tindall lässt sich nach seinem Konflikt mit dem Ex-Chef nicht blicken und auch Lundenking hat offensichtlich anderes zu tun.

De Bruijn ergreift das Wort und fordert von Domizzi für sich und Hirsch ein Titelmatch gegen Henry Phoenix Jr. und Ellis Diehl. Von dieser Forderung ist Giovanni so verdattert, dass er die Dokumente, die er in der Hand hält, sinken lässt und zu lachen beginnt: „Bitte? Ihr wollt ein Titelmatch...jetzt? Habt ihr letzte Woche nicht zugeschaut? Wir hatten ein Unentschieden zwischen den Herausforderern und den Champions, da gibt es offensichtlich großen Klärungsbedarf. Wenn ich jetzt einfach neue Herausforderer bestimme, wäre es das Dümme und Unbefriedigendste, was ich tun könnte. Beim besten Willen, aber da brauchen wir gar nicht diskutieren. Die Antwort ist Nein.“

Domizzi geht wieder an die Arbeit, doch Oscar und Piet verschwinden



nicht. Genervt fragt Domizzi, ob noch etwas ist. „Überleg doch noch einmal. Keiner will diese...Monster Stoica und Black Dog erneut um die Titel sehen. Wir sind viel bessere Herausforderer.“, fleht de Bruijn. Doch Domizzi bleibt hart: „Nein, dabei bleibe ich. Ihr könnt lamentieren, wie ihr wollt. Meine Entscheidung steht. Im Übrigen stehen die Verträge für das Rückmatch schon.“ Er klopft auf ein geheftetes Papier am Rand seines Schreibtisches. „Dragos und Black Dog haben auch schon unterschrieben, Ellis und Henry kommen im Laufe der Show vorbei und unterschreiben auch. Dann ist es bombensicher. Ihr müsst euch gedulden.“

Mit hängenden Schultern nickt de Bruijn und ergibt sich in die Absage. Er und Oscar schlürfen langsam aus dem Büro. Komischerweise hat Hirsch sein Smartphone in der Hand, dessen Kamera verdächtig leuchtet.

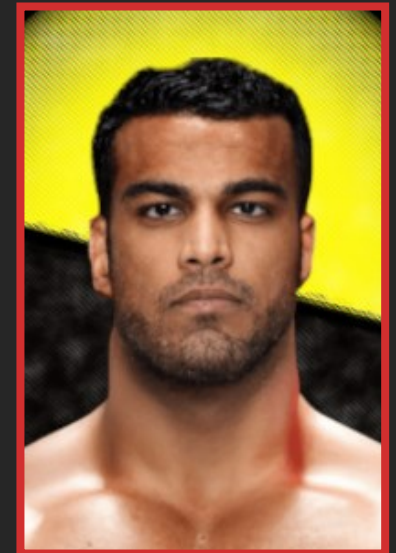


2 Minuten

Tommy Qurashi steht im Ring und ist bereit, im Kampf gegen Miquel Palomo zu zeigen, dass die GTCW-Platzhirsche nicht willens sind, den Neuankömmlingen der LeLiSu ihren Platz zu überlassen. Fehlt eigentlich nur noch einer: Der Gegner. Wo bleibt Miquel Palomo?

Der Kanadier wird langsam ungeduldig und erkundigt sich bei Marla Wimmer, wieso das so lange dauert. Eine Antwort kann ihm Wimmer aber nicht liefern, sie ist ebenso ahnungslos und zuckt mit den Schultern. Endlich tut sich etwas am Vorhang. Doch statt Palomo erscheint eine deutlich kleinere und wenig muskulösere Gestalt: Clemens Baul. Buhrufe setzen ein als Domizzis Assistenz aus dem Vorhang nicht läuft, nein, sondern tänzelt. Mit Schwung in der Hüfte deutet er die Bewegungen des Geldtanzen an, einige Fans tanzen ironisch mit.

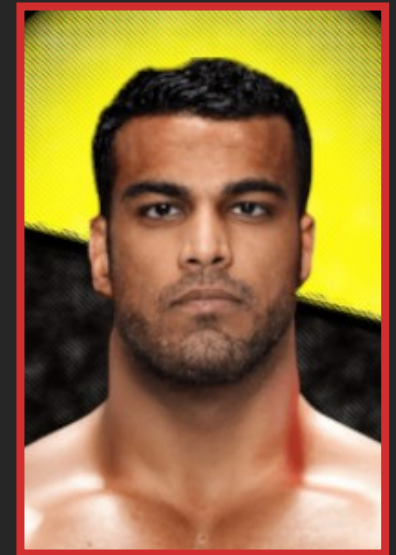
„Komm, Tommy. Mach mit.“, sagt Baul in Richtung Qurashi und dreht eine Pirouette. Qurashi schüttelt aber nur mit dem Kopf und verdreht



die Augen.

Baul stellt sein Tänzchen ein und hebt das Mikrofon wieder zum Mund: „Fans der GTCW, heute ist ein bedeutsamer Tag. Heute wird die glorreiche LeLiSu ihren ersten Sieg bei Skirmish einfahren und eine große Siegprämie gewinnen. Verantwortlich dafür wird sich Miquel Palomo zeigen.“ Aber wo ist Palomo, ruft auch Qurashi Baul entgegen, der aber keinen Grund zur Eile sieht. Stattdessen fährt Clemens fort: „Damit wir alle Palomo den Respekt erweisen können, den er verdient, müssen wir ihn besser kennenlernen. Zum Glück hatte ich die wundervolle Idee, einen Film über die zukünftigen Hall of Famer der LeLiSu zu drehen, damit wir sie alle besser kennenlernen. Und heute kann ich einen ersten TEASER vorstellen, der den besonderen Fokus auf Palomo setzt. Genießt es!“

Eine dramatische Musik setzt ein als der Fokus auf die Videoleinwand gelenkt wird. Dort steht in goldenen Großbuchstaben:



## **DADDY PRODUCTIONS PRESENTS**

### ***LeLiSu Unleashed: Die Wahrheit über die Kult-Crew***

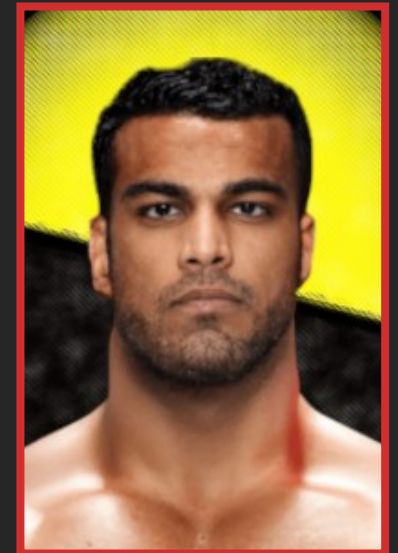
Eine Erzählerstimme, die im Pathos zu ertrinken droht, ertönt aus dem Off, während Trainingsmontagen und Kinderfotos von Miquel Palomo zu sehen sind: „Wenn eine edle Seele in einen Sündenpfuhl geboren wird, entsteht eine explosive Mischung, heißer als Lava. Miquel Palomo war noch ein Kind, als er geboren wurde, und doch lastete von Tag 1 an das Schicksal einer ganzen Familie auf seinen Schultern. Seine Eltern hatten kein Geld und keinen Anstand, sie schickten ihn früh in zweifelhafte Gesellschaft, wo Miquel entgegen seines goldigen Gemüts schlimme, gewaltvolle Dinge verrichten musste. Oh, welch Ironie! Die Götter schenken ihren edelsten Kreaturen das schlimmste Schicksal. Doch Palomo tat, was er tun musste, denn er tat es für seine Familie. Vor allem für seine Geschwister, die auf seinen Verdienst angewiesen waren. Er trug sein eigen Fleisch und Blut auf dem Rücken durch das Meer des



Elends so wie Atlas die Welt trug – denn das war seine Familie für ihn: die ganze Welt.“

Emotional berührt verfolgt Baul den Teaser auf der Videoleinwand. Streichermusik untermalt die folgenden Szenen: Man sieht Miquel Palomo in einer aufwändigen und sicherlich teuren 3D-Animation, wie er vom Kind zum Jugendlichen und letztlich zum muskulösen Erwachsenen wird. Palomo, so schließt der Erzähler mit Schmalz in der Stimme, entkam den üblen Machenschaften, in denen ihn seine Eltern zwangen, letztlich durch eine Ironie des Schicksals: „Ausgerechnet das Kämpfen, der Weg ins Wrestling, bot ihm die Möglichkeit, Abstand zu nehmen. Abstand von Spanien, Abstand zu seinem alten Leben. „Aber eines hat Miquel Palomo nie verloren: Die Liebe zur Familie. Und nun ist die Lerbitz Liga der Superstars seine Familie.“

Endlich, aus Sicht von Tommy Qurashi, endet der Teaser. Während Baul zur Seite tritt und auf den Vorhang deutet, beginnt die Musik der LeLiSu





## In der Halle

zu spielen. Miquel Palomo erscheint auf der Rampe. Er trägt einen grauen Ringeranzug, unter dem seine muskulöse Statur zur Geltung kommt. Lächelnd und konzentriert zugleich begibt er sich Richtung Ring. Baul läuft ihm hinterher und kann vor lauter guter Laune nicht verhindern, dass ihm ein, zwei Tanzschritte rausrutschen.



5 Minuten

## Singles Match



Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 3

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Referee: Max McManus

## Match

Zum Auftakt des Kampfes hat Tommy Qurashi mit der großen Körperkraft und dem Gewicht Palomos Probleme. Für einen taktisch vorgehenden Wrestler wie den Kanadier ist zudem problematisch, dass er Miquel noch kaum kennt; schließlich gibt es wenig Analysematerial zum Spanier, der erst seinen zweiten Kampf unter dem GTCW-Banner bestreitet.

Aber nach einigen Minuten Anlaufzeit schafft Qurashi es, seine eigenen Stärken auszuspielen. Er beweist, der technisch versiertere Athlet im Ring zu sein und überwältigt Miquel mit klassischen Wrestlingaktionen, zwingt ihn mehrfach auf die Matte. Für längere Zeit befindet sich Palomo in einem Armdrag, gegen den er keine Antwort weiß: Immer, wenn er glaubt, den Ausweg aus der Submission gefunden zu haben, wechselt Tommy die Position. Aber noch einmal kann Palomo seine Stärke ausspielen, er hebt Qurashi einarmig auf und schleudert ihn auf die Matte, so dass dieser den Move lösen muss.



## Match

In den nächsten Minuten geht es ausgeglichen hin und her, von beiden Athleten sehen wir einen Nearfall. Clemens Baul draußen wird konzentrierter...oder sollte man sagen: nervöser? Er hat sein Tänzchen eingestellt und die Arme auf dem Apron abgestützt, ruft hier und da Anweisungen rein. Doch damit kann er nicht verhindern, dass zunehmend Qurashi die Kontrolle übernimmt. Dank einem Reverse DDT gibt es den nächsten Nearfall.

Da erscheint unter Jubelrufen des Publikums Markus Lerbitz auf der Rampe. Der Anführer der LeLiSu geht langsam Richtung Squared Circle. Sein Blick ist starr auf die Aktionen im Ring gehaftet und es sieht nicht gut für seinen Jungen aus. Lerbitz gesellt sich zu Clemens Baul, blickt zwischen Palomo und dem Sohn von Beruf hin und her und fragt: „Ist es over für uns?“

Diese Frage scheint Palomo neue Kraft zu geben. Er kann seine „Familie“ nicht im Stich lassen! Er muss stark sein! Er muss kämpfen!



## Match

Schwer atmend powert er sich hoch und schleudert Qurashi, der ihn gerade in einem Headlock hatte, einfach davon. Dann rennt er auf den Kanadier zu und quetscht ihn zwischen der Ringecke und seinem Körper ein. Einmal, zwei, dreimal gibt es diese Aktion. Er lässt einen beeindruckenden Vertical Suplex folgen, bei dem die Fans sogar mitzählen, wie lange er Qurashi in der Luft hält. Die Zuschauer kommen fast bis zur Zehn, ehe Palomo die Aktion ausführt. Er ist jetzt nicht mehr zu stoppen.

Palomo schlägt euphorisch auf das Ringpolster und wartet, bis sein Gegner aufsteht. Kaum ist Qurashi wieder da, schon wird er von Palomo mit einem Bodyslam auf die Matte gezimmert. Der Spanier federt in die Seile, nimmt Schwung auf und springt einen Elbow Drop auf die Brust Tommys, dem die Luft wegbleibt. Danach nimmt Palomo Aufstellung in der Ringecke und hebt seinen Arm in die Luft. Die Laune Markus' draußen hat sich gebessert, er klopft Baul auf die Schulter und meint zu ihm „Jetzt kommt die Discus Lariat!“.



## Match

Qurashi steht auf. Er braucht etwas, um auf die Beine zu kommen. Genau in der Ringmitte steht er da. Das ist das Startsignal für Palomo. Er rennt los, als er genügend Geschwindigkeit hat, beginnt er, sich zu drehen – der Ansatz zur Discus Lariat. Mit Schwung schlägt er in Richtung Qurashi...doch der ist nicht mehr da, wo er eben stand. Stattdessen bringt sich der Kanadier in Sicherheit, indem er sich seitlich wegduckt. Durch den fehlenden Widerstand dreht sich Palomo irritiert weiter. Qurashi ist nun an seinem Rücken, packt schnell die Arme Palomos und verlagert das Gewicht. Er zieht den Spanier in einen Backslide...und der geht bis Drei durch!



## Matchfazit

Trotz seiner guten Schlussphase hat Miquel Palomo verloren, Markus Lerbitz und Clemens Baul frieren die Gesichter ein. Baul versucht, seine Frustration durch ein Lächeln zu überspielen, doch Lerbitz gibt sich ganz der Enttäuschung hin. Er lässt den Kopf hängen und als die Kamera heranzoomt, sieht man, wie er permanent irgendwelche Zahlen vor sich hinbrabbelt. Es können Geldsummen sein. Qurashi ballt die Faust und lehnt sich über die Ringseile in Richtung der Fans, um seinen Sieg zu feiern. Der Formanstieg seit dem Abschied von der Urban Cowboy-Persönlichkeit geht weiter. Palomo hingegen sitzt traurig auf der Matte. Hat er seine Familie enttäuscht? Er rollt sich nach draußen und Lerbitz versucht, ihm möglichst väterlich aufmunternd auf die Schulter zu klopfen, auch wenn Markus ebenso trostbedürftig aussieht.

„Schöner Einstieg für Palomo, er kann viel von seinem Moveset zeigen und trotzdem wird auch eine Geschichte erzählt. Hoffentlich kann sich der Rest der LeLiSu ebenso gut in die Liga einfügen. Lerbi ist sowas von back!“

(Eheluder)

(Wertung: 2,5 Sterne)



8 Minuten

## Backstage

El Hijo de Espada Letal wird backstage von Red Phantom aufgesucht. Der Rotmaskierte war gestern noch bei Showcase im Einsatz und hat die Reise von Dortmund nach Kiel auf sich genommen, um mit seinem Mentor zu reden. Er fragt den Luchadore, ob dieser seinen Kampf gegen Harms gesehen hat, was El Hijo bejaht.

Red Phantom fragt, wie der US-Mexikaner den Kampf einschätzt. Waren trotz der Niederlage gute Ansätze zu sehen? Schon als die Frage halb ausgesprochen ist, schüttelt der Sohn des tödlichen Schwertes energisch mit dem Kopf: „Das ist die falsche Frage! Eine Niederlage ist niemals gut. Wer, so wie du, noch lernt, für den zählen nur Siege. Was ist das für eine Einstellung, in einer Niederlage auch noch nach positiven Dingen zu suchen? Den Weg nach Kiel hättest du dir sparen können.“

Das rote Phantom wirkt enttäuscht, so brüsk abgewiesen zu werden. Für Espada Letal scheint das Gespräch auch schon beendet zu sein, doch der Nürnberger hat weiteren Redebedarf: „Aber ist das nicht eine





sehr...extreme Einstellung? Also würdest du sagen, auch an deinem Match gegen Viggo in der letzten Woche war alles schlecht? Schließlich hast du verloren. Aber ich glaube, es war trotzdem gut von dir. Ich habe Einiges lernen können."

Espada Letal wendet sich seinem Schützling zu und trotz der Maske kann man einen funkelnden Ausdruck in den Augen erkennen. Er zischt, ob Red Phantom ihm nicht zugehört hätte: „Ich BIN bereits ein Luchadore, Junge. Das ist ein Unterschied. Ich habe mir meine Sporen bereits verdient und kann eine Niederlage verkraften."

So ganz versteht Red Phantom den Take seines Mentors nicht, hütet sich aber, das auszusprechen. Stattdessen nickt er nur. Das scheint den US-Mexikaner etwas zu besänftigen. Er fügt noch etwas an: „Wenn du was lernen willst, mein Junge, dann solltest du dir eine Zuschauerkarte fürs Turnier besorgen. Denn ich habe soeben meine Teilnahme bestätigt bekommen."



2 Minuten

## Backstage

Der Lord des Lichts, Güldenherz, geht durch den Backstagebereich als er zufällig Aldo Nero passiert. Sofort gehen beim European Champion die Augenbrauen hoch und sein Gesicht nimmt einen überheblichen Ausdruck an. Er positioniert den Titeltitel so, dass Güldenherz ihn besonders gut sehen kann, und meint: „Ich habe gehört, du hast noch keinen Bürger gefunden, was? Scheint so, als würde man den Lord des Lichts im Dunklen stehen lassen.“ Nach einem höhnischen Lachen fügt er an: „Kann eben nicht jeder Handpicked sein, so wie ich. Aber kein Problem, Güldi, dann habe ich am dritten Turniertag eben frei und werde meinen Titel nicht verteidigen. Habe mir schon gedacht, du würdest niemanden finden, der für einen...*Freak wie dich* bürgt.“

Stolz geht Aldo Nero davon, Güldenherz blickt ihm angefressen hinterher. Der Lord des Lichts ballt die Faust, er ist entschlossener denn je, seinem Intimfeind das Gegenteil zu beweisen.



1 Minute

„Was ist das denn jetzt für ein Mist!“, knurrt Giovanni Domizzi und schlägt die Tür seines Büros hinter sich zu. In seiner Hand hat er einen Laptop. „Kümmert euch um diesen Ausfall. Kann ja wohl nicht sein, dass man im Jahre 2023 ohne Internet auskommen muss. Ich gehe so lange in die Cafeteria, da funktioniert das WLAN wenigstens.“, sagt er in Richtung der Backstagecrew, die mit eifrigem Nicken verspricht, schon am Problem zu arbeiten.

Raphael Hoffmann läuft ins Bild, blickt traurig auf sein Smartphone und meint, er habe den Internetausfall gar nicht mitbekommen: „Scheiße. Jetzt wurden die ganzen Videos von meinem Datenvolumen abgezogen. 10 GB verbraucht für einen spontanen YouTube-Grind von Dr. Dick-Videos. Mist, der Doktor fickt mich selbst, wenn er nicht mehr aktiv ist. Das kannst du echt keinem Mobilfunkanbieter erklären, dass das beruflich ist.“



1 Minute

## Backstage

Elias Eden sitzt in einer dunklen Ecke des Backstagebereichs und lässt den Kopf hängen. „Ich habe das Gefühl, mich zu verstecken. So sollte das nicht sein. Aber es ist die einzige Möglichkeit, dem Spießbrutenlauf zu entgehen, weißt du?“, sagt er an jemanden gerichtet, der nicht erkennbar ist. Es kommt auch keine Antwort, doch dem sanften Gesichtsausdrucks Edens nach muss es jemand sein, der dem angeblichen Engel positiv gegenübersteht. Dieser fühlt sich durch das schweigende Zuhören des oder der Unbekannten dazu animiert, weiter sein Leid zu klagen: „Es gibt keine Beweise, dass ich irgendetwas Falsches getan habe. Ich weiß nicht einmal SELBST, was in meiner Vergangenheit passiert. Aber für die Anderen scheinen Beweise ohnehin nicht zu zählen. Sie...sie haben mich einfach schon verurteilt. Ab dem Moment, wo die Vorwürfe öffentlich wurden.“

Elias Eden hebt den Kopf und blickt die Person an, mit der er spricht. Nach wie vor ist niemand erkennbar, nur eine Hand legt sich auf die Schulter des Blondes. Eine Männerhand. Wieder fährt Eden fort: „Wenn



das eine Prüfung Gottes ist, diesen Spießbrutenlauf aufzuhalten, dann ist es die schlimmste Prüfung bislang. Doch ich bleibe glaubensstark. Am Ende wird sich alles zum Guten wenden.“ Das noch einmal auszusprechen, scheint Eden gut zu tun. Sein Körper spannt sich, er gewinnt an Selbstvertrauen zurück. Wieder wendet er sich dem Unbekannten zu: „Und dass du mir vertraust und mich sogar ausgewählt hast, das ist für mich das Zeichen für eine erste Wendung zum Guten. Danke dafür. Das kommt vom Herzen. Vielen Dank.“

Der angebliche Engel schüttelt die Hand, die aufgrund des Kamerawinkels die einzige erkennbare Stelle des Unbekannten bleibt. Dann fadet die Szene langsam aus.



2 Minuten

Während sich Aleqsi Ribashvili und Nazmi Sayan schon auf den Weg zum Ring machen, sehen wir im Splitscreen ein Video, das früher am heutigen Abend aufgenommen wurde. Die Jugendfreunde sind, endlich wieder vereint, in ihrer Kabine. Nazmi Sayan drückt mit seinem typisch jungenhaften Grinsen und ein paar unbeholfenen Worten seine Freude darüber aus, wieder mit Aleqsi vereint zu sein.

Auch Ribashvili wirkt zufrieden. Er nimmt den Dank Sayans entgegen und bedankt sich seinerseits für das Vertrauen. Aber etwas scheint ihm auf der Zunge zu liegen: „Weißt du, Nazmi. Ich finde, dass wir unsere Krise überstanden haben, ist ein besonderer Moment. Jetzt scheint direkt die nächste Herausforderung auf uns zu warten, wenn die Luxemburger mit ihrer Kriegserklärung ernst machen.“

Sayan stimmt den Ausführungen zu, winkt aber auch ab: Wird schon alles nicht so schlimm werden, meint er in seiner typischen Unbekümmertheit zumindest. Ribashvili ignoriert den Einwurf und fährt



fort: „Wir müssen eine richtige Einheit sein, um gewappnet zu sein. Wir dürfen nichts mehr zwischen uns lassen. Und ich bin eigentlich kein Freund von Symbolik, aber ich glaube, wir sollten unsere neue, alte Verbundenheit durch einen Namen ausdrücken. Wir sind nicht zwei Einzelwrestler, die durch ein ‚Und‘ verbunden sind, sondern wir sind ein richtiges Team. Wie Brüder.“ Der Georgier wartet die Reaktion Sayans ab und die ist erwartungsgemäß positiv. Sayan stimmt zu, dass er Aleqsi auch für einen Bruder hält. „Und deswegen...“, setzt Aleqsi an. „...bin ich der Meinung, wir sollten uns auch so nennen. Wir haben verschiedene Eltern, aber sind Brüder. Verbrüdet durch eine gemeinsame Vergangenheit. Was hältst du von Batumi Brothers?“

Sayan sagt erst einmal gar nichts. Sein Lächeln wird etwas gequälter. Genauer gesagt macht er den Eindruck, etwas entgegen zu wollen, Widerspruch zu äußern. Auch ohne fortgeschrittene Kenntnisse der menschlichen Mimik ist deutlich, dass dieser Name nicht sein Gefallen trifft. Aber wenn er Ribashvili so anguckt, wenn er an ihre Verbundenheit



denkt...dann schwindet der Widerstand. „Oh, Batumi. Die Hauptstadt unserer Heimat. Klingt...klingt super. Klar, lass uns das machen. Dann sind wir jetzt die Batumi Brothers.“ Er nickt seinem ‚Bruder‘ zu und die Beiden klatschen miteinander ein.

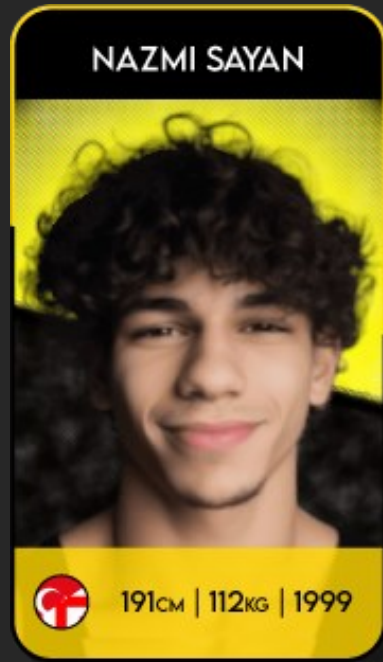
Als das Video ausfadet, sieht man das Duo im Ring. Marla Wimmer sagt den neuen Namen auch noch einmal offiziell an, aus Sayan und Ribashvili werden die Batumi Brothers. Und gemeinsam warten sie jetzt auf ihre Herausforderer, die schon längst unter einem Teamnamen bekannt waren: Suraj Patel und Samir Choudhry sind die East Bengal Bruisers.



3 Minuten



# Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 2  
Unentschieden: 0  
Verloren: 1

Gewonnen: 1  
Unentschieden: 0  
Verloren: 3

Referee: Susie Donocoff

## Match

Das Überwinden ihrer Krise drückt sich für Nazmi und Aleqsi auch in einem Match mit tollem Teamwork aus. Sie zeigen ihre gemeinsame Erfahrung und schaffen es, durch schnelle Wechsel und gemeinsame, sehr koordinierte Angriffe ihre Gegner in Schach zu halten. Vereinzelt gelingt es den Indern durch Ausspielen roher Kraft das türkisch-georgische Duo ins Straucheln zu bringen, doch durch gegenseitiges Pushen kippt das Match letztlich doch immer wieder Richtung Batumi Brothers.

Schon recht früh, nach rund fünf Minuten, deutet Aleqsi Ribashvili an, das Finish einleiten zu wollen. Er wird von Sayan eingewechselt und bekommt durch den Lockenkopf grinsend die „Anweisung“ mit auf den Weg, Patel die Northern Lights Bomb zu verpassen, den Finisher des Georgiers.

Aleqsi kann Patel in der Tat überwinden und die Aktion ansetzen, dann jedoch geht sein Blick zufällig Richtung Rampe und er realisiert, dass



## Match

der Kampf einen anderen Verlauf nehmen wird.

Ribashvili lässt Patel los, denn Mac und Mingo stürmen Richtung Ring. Er gibt Sayan über seine Beobachtung Bescheid und dieser stellt sich neben Aleqsi, um die „Defensivreihe“ zu vervollständigen. Sie warten gemeinsam brüderlich auf den Angriff der Luxemgaler. Mac und Mingo zögern etwas, sie hatten gedacht, den Überraschungseffekt auf ihrer Seite zu haben. Da kommen ihnen die East Bengal Bruisers zur Hilfe. Choudhry und Patel nutzen die Ablenkung, um die Batumi Brothers im Rücken zu attackieren. Sie werfen das Duo nach draußen zu den Guardians of Luxemgal, die sofort mit dem Angriff begriffen. Die Glocke zur Disqualifikation wird geläutet, doch das scheint die East Bengal Bruisers nicht weiter zu interessieren. Sie freuen sich vielmehr darüber, dass ihre Gegner eine kleine, unerwartete Bestrafung kassieren.



## Matchfazit

Mit Mühe gelingt es den Batumi Brothers, sich gegen Mac und Mingo zur Wehr zu setzen. Draußen vor dem Ring entsteht ein wilder Brawl, zeitweise ist kaum erkennbar, wer grad am Drücker ist.

Während sich die Inder zurückziehen, geht es für die Kämpfenden zurück in den Ring. Mac beschäftigt sich mit Aleqsi, Mingo mit Sayan. Keiner hat länger die Oberhand.

Dann jedoch ertönt ein lautes SSSIUUU vom Vorhang her und unter Buhrufen rennt Sandro Prach zum Ring.

„Für das Comeback der Batumi Brothers als Team hätte ich mir mehr Match und weniger Story gewünscht, allerdings verzeihe ich andererseits den Luxemgalern alles. SIIIIUUUU!“  
(von: DJ rüpeliger Zwergschimpanse)

(Wertung: 1,75 Sterne)



6 Minuten

## In der Halle

Der Ambassador of Luxemgal hat eine Luxemgal-Flagge an einer langen hölzernen Stange dabei, die er während seines Sprints zum Ring im (nicht vorhandenen) Wind flattern lässt. Zunächst hat er Probleme, mit dem unhandlichen Objekt durch die Seile zu kommen, doch als es ihm gelingt, sorgt er für die Überzahl seiner „Landsleute“ gegen die Batumi Brothers. Prach nutzt den Flaggenstiel auch als Wasser, bohrt das Holz in den Magen Sayans und zwingt diesen damit auf die Knie, wo ihm Mingo einen Bulldog verpasst.

Zu Dritt treten die Luxemgaler nun auf Aleqsi Ribashvili ein. Prach weist Mac und Mingo an, den Georgier auf die Beine zu ziehen und festzuhalten. Als sie ihn in Position haben, rennt Prach in die Seile, nimmt Schwung auf und fällt Aleqsi unter Buhrufen mit einem Spear. Zu Dritt feiern sich die Guardians mit SIIUUUU für die Aktion.

Während Sayan aus dem Ring gerollt wird, liegt Ribashvili genau in der Ringmitte. Prach hebt die Fahne Luxemgals auf, löst sie von der



## In der Halle

Holzstange und reicht je zwei Zipfel an Mac und Mingo. Die Guardians of Luxembal senken die Flagge wie ein Leichentuch auf Ribashvili hinab. Luxembal hat - symbolisch - Georgien begraben.

Prach, Mac und Mingo feiern die Aktion, indem sie mit strammer Haltung in der Ringmitte Aufstellung nehmen und mit Prach als Vorssiungär die Nationalhymne zu singen beginnen. Dem Ambassador ist anzusehen, wie nahe ihm dieser patriotische Augenblick geht. Doch irgendetwas stimmt nicht: Beim Blick auf die Flagge sieht man zwei Hände, die unter dem Stoff liegen und die Flagge greifen. Und ehe einer der Luxembaler reagieren kann, haben die Hände die Flagge gepackt....und reißen sie in zwei Stücke!

Prach schreit wie am Spieß als Ribashvili aufsteht und triumphierend die zwei Stofffetzen präsentiert. Er nimmt die Hände vor die Augen, da er den Anblick nicht ertragen kann. Mac und Mingo werden zu zwei Bullen, vor die man ein rotes Tuch hält, und sie stürmen kopflos brüllend auf



## In der Halle

Ribashvili zu. Dieser jedoch wird im letzten Augenblick von Nazmi Sayan aus dem Ring gezogen und gerettet. Die Batumi Brothers bringen sich auf der Rampe in Sicherheit, jeder von ihnen hält ein Stück der Flagge in den Händen und schwenkt es höhnisch in Richtung der Guardians of Luxemgal.

Mac und Mingo müssen Prach, der vor Wut bibbernd auf die Knie gefallen ist, vorsichtig aus dem Ring eskortieren, seine Beine sind wie Pudding, und er kann nicht von alleine laufen. Während die Szene ausfadet, sieht man das krebsrote Gesicht des Ambassadors, der von einem Kriegsverbrechen spricht und grobe Rache ankündigt.



4 Minuten

„Er soll einfach sagen, dass es Renegade ist. Wer denn sonst? Wieso hält er das so lange geheim?“, sagt Buzzkill. Er läuft in der Kabine auf und ab, und auch wenn die Hände in den Taschen aussagen sollen, dass er die Ruhe selbst ist, vermittelt seine nervöse Stimme das Gegenteil. Spencer trägt bereits sein Ringoutfit, nur ein Shirt hat er noch zusätzlich übergezogen. „*Nafe Effect*“ steht dort in goldenen Buchstaben auf schwarzem Grund, darunter sind sein Gesicht und die von Nafe, Burch und Wood in leicht verfremdeter Form zu sehen. Wenn man an seiner Loyalität zu den neuen Freunden zweifelt, dann ist zumindest das GTCW-Marketing bemüht, diese Zweifel auszuräumen.

Nafe sagt gar nichts auf die Bedenken ihres Schützlings hin. Sie weiß: Manchmal ist es besser, jemanden einfach reden zu lassen, wenn er nervös ist. Wood und Burch hängen am anderen Ende der Kabine rum. Mickey trommelt gelangweilt mit seinen Fingern eine Melodie aufs Holz des Tisches vor ihm, er schenkt Spencer keine besondere Aufmerksamkeit. Nur Iray Burch sucht den Blick Buzzkills. Er wirkt

# NAFE EFFECT



amüsiert, lehnt sich weit im Stuhl zurück, dessen Lehne sich unter seinem Gewicht durchbeugt.

„Liam, wenn ich mich um jemanden kümmere...“, sagt Burch mit seinem gewohnt unangenehmen Sprachduktus, der das menschliche Äquivalent eines leiernden Instruments zu sein scheint. Er springt zwischen Singsang und monotonem Erzählen hin und her. „...dann kommt diese Person nicht so schnell wieder. Wenn Iokepa heute wirklich Renegade dabei hat...“ Burch steht auf und schlurft zu Spencer herüber. Er legt dem Engländer seinen Arm über die Schulter, was Liam mit einem unglücklichen Blick bedenkt. Iray mag nützlich sein, doch am liebsten aus der Ferne. „...dann muss er ihn zum Ring karren und dir wie ein Stück Fleisch vor die Füße kippen. Dann macht er dir keine Probleme.“ Burch lacht auf als wäre sein geschmackloser Vergleich ein besonders gelungener Witz gewesen. Wie eine fette, giftige Schlange streicht sein Arm über Buzzkills Schultern, bis er ihn loslässt. Spencer atmet erleichtert aus.

# NAFE EFFECT

Sein Blick fällt zu Shelly Nafe. Die Managerin sieht, dass offenbar doch der Zeitpunkt gekommen ist, etwas zu sagen. Und wenn es nur der Beruhigung dient: „Ich glaube ebenso wenig, dass dein Gegner heute Renegade sein wird. Ich habe...gewisse Bekannte in der medizinischen Abteilung und Berichte der letzten Untersuchungen erhalten. Renegade mag verrückt sein, doch nicht verrückt genug, heute in den Ring zu steigen, wenn diese Berichte stimmen.“

Nafes Blick fährt das Gesicht Buzzkills ab und sucht nach Spuren von Erleichterung. Liam schnauft durch die Nasenlöcher. „Letztlich ist es doch auch egal, wer dein Gegner ist.“, sagt Nafe. „DU bist der beste Wrestler dieser Liga. Der Kronprinz. Darum habe ich dich als mein Streiter ausgewählt. Weißt du, warum Iokepa nicht sagt, wer dein Gegner ist?“ Buzzkill zuckt mit den Schultern, er hat keine Antwort parat. „Weil Iokepa Kopfspielchen spielt. Wenn er nicht sagt, wen er ausgewählt hat, bleibst du bis zur letzten Sekunde ahnungslos. Du kannst dich nicht vorbereiten. Du wirst nervös. DAS ist genau, was er

# NAFE EFFECT

will. Er weiß, dass seine Wahl, egal wer es ist, dir unterlegen ist, wenn ihr euch beide gleich vorbereiten würdet. Deswegen versucht er, seiner Wahl einen Vorteil zu verschaffen. **Simples Wrestling 1x1.**“

Sie steht vom Stuhl auf und tippt auf Buzzkills Shirt, genauer gesagt auf den Aufdruck mit dem Namen ihres Stables: „**Du stehst über solchen Spielereien. Du brauchst gar nicht wissen, wer dein Gegner ist. Du gehst einfach da raus und gewinnst. Du bist gut genug.**“, sagt Nafe mit Bestimmung.

Im Hintergrund ist ein Lachen von Burch zu hören, gefolgt von einem „**Hoffentlich**“. Dafür kassiert der Bärtige einen kritischen Blick Nafes. Buzzkill jedoch scheint den Einwurf nicht wahrgenommen zu haben, seine Konzentration galt den Worten Shellys. Und nun blickt er sie an, nicht sonderlich emotional, aber doch mit einem Hauch von Dankbarkeit. Er legt seine Hand ebenfalls auf den Schriftzug „Nafe Effect“, blickt in die Augen seiner Managerin und nickt.

# NAFE EFFECT



4 Minuten

„Es ist over.“, sagt Markus Lerbitz. Wobei ‚sagen‘ nicht die Pein im Ausdruck seiner Stimme beschreiben kann, eher ist es vom Schmerz durchtränktes Hauchen, zu viel mehr sind seine Stimmbänder nicht in der Lage. Lerbitz fährt mit seinen Fingerkuppen die Form der Zahlen auf seinem Rechenblock nach als würde er einem Sterbenden auf dem Totenbett eine Strähne aus dem bleichen Gesicht streichen.

Er nimmt einen Stift und setzt ein Minus vor die letzte Zahl, die er geschrieben hat. Zu sich selbst flüstert er: „Ich hätte es wissen müssen. Showcase-Siegprämien sind geringer. Sie sind...geringer. Einfach weniger.“ Seine Nasenflügel weiten und schließen sich, wie die Flügel eines Schmetterlings wird die Bewegung immer schneller, er ist kurz vor dem Hyperventilieren. Lerbitz schiebt seinen Schreibtischstuhl nach hinten und steht auf. Für einen Moment steht er still im Raum, als wisse er nicht wohin. Er starrt an die Wand.

Dann stürzt Lerbitz zurück an den Schreibtisch, taucht in den Block ein



wie in reißende Fluten. Seine Augen sind weit aufgerissen: „**Rechne nach! Rechne nach!**“. Er macht Striche, Zahlen, Linien. Blättert die Seite um. Wieder zurück. Mehr Zahlen. Mehr Berechnungen. Und dann ruft er aus wie Dr. Frankenstein, der gerade eine Möglichkeit gefunden hat, endlich seine Kreatur zum Leben zu erwecken: „**DER GROßE PLAN! Ich muss die Siegprämie des großen Plans mit einberechnen. Wie konnte ich es vergessen?**“

Mit zitternder Hand blättert Lerbitz seinen Blick um, der schon aus mehr Eselsohren denn auch unversehrtem Papier besteht. Auf jeder Seite trägt Markus eine weitere, vierstellige Zahl ein. Als er auf der letzten beschriebenen Seite angekommen ist, rechnet er alles zusammen und mit einem „**Ich bin sowas von back**“ lehnt er sich zurück, küsst den Stift und macht aus dem allerletzten Minus ein Plus. „**Der große Plan**“, sagt er wieder, lässt sich erleichtert auf den Stuhl fallen, wirft den Kopf in den Nacken und lacht.



2 Minuten

Auf der Videoleinwand ist das Logo des Golden Turnbuckle Tournaments zu sehen. Alleine schon dieser Anblick und die damit verbundene Vorfreude sorgen dafür, dass die Fans zu jubeln beginnen. Ihre Äußerungen werden sogleich vom Ertönen der Musik Giovanni Domizzis unterbrochen. Der Italiener ist ausnahmsweise nicht in seinem Büro zu sehen, das ja ohnehin unter dem Internetabbruch leidet, sondern begibt sich zum Ring. Harms und Henkel diskutieren, dass es dann ja etwas Wichtiges sein muss.

Domizzi nimmt Aufstellung im Ring und erhält von Marla Wimmer ein Mikrofon gereicht, wofür er sich mit einem knappen Nicken bedankt. „Liebe Fans, das Golden Turnbuckle Tournament steht vor der Tür. Ich bin genauso gespannt wie ihr auf die erste Ausgabe dieser Besonderheit unserer Liga. Und ich glaube, eure Vorfreude noch ein kleines bisschen steigern zu können, denn dem Office ist es gelungen, einen Mann für das Turnier zu gewinnen, der zwar nicht in den Ring steigen wird, aber auch als Host und Berater die Veranstaltung



**GOLDEN TURNBUCKLE  
TOURNAMENT**

aufwerten wird.“

Der Italiener setzt das Mikrofon kurz ab und gibt den Zuschauern die Chance, die Information zu verarbeiten. Natürlich spekulieren die Kommentatoren in der Zeit darüber, welchen Mann Giovanni meinen könnte.

„Einige Jahre lang gab es auch in der GFCW ein Turnier. Der große Bruder unseres Turniers sozusagen. Das Finest Hour-Tournament.“, führt Domizzi aus. „Wie jedes Turnier war Finest Hour ein Sprungbrett für die Teilnehmer. Und einer der Männer ist uns nicht zuletzt bis heute durch seinen Sieg in Erinnerung geblieben. Ein besonderer, sympathischer Kerl. Ich bin wirklich froh, heute verkünden zu dürfen, dass er als offizieller Turnierhost fortan alle repräsentativen Aufgaben übernehmen wird. Dazu zählt die Gruppenauslosung, die in der kommenden Woche am Ende der Show erfolgen wird...“ Jubel auch für diese Ankündigung. „...ebenso wie die Übergabe der Kette an den Sieger des Turniers.



**GOLDEN TURNBUCKLE  
TOURNAMENT**

Meine Damen und Herren, begrüßen wir...den Finest Hour-Sieger, den PHEASANT WARRIOR!"

Zu „PHEASY!“ oder „WELCOME BACK!“-Chants ertönt die Musik des Pheasant Warriors und der maskierte Guatemalteke betritt erstmals in seinem Leben eine GTCW-Halle. Die goldene Maske kombiniert er mit einem formalen Outfit, er trägt einen schwarzen Zweireiher mit einer Fliege. Auffälliger als sein elegantes Kostüm ist aber, was er in der Hand trägt: Einen Korb, in dem der ehemalige GFCW-Vizepräsident sitzt, der große Flatterer: Mohammed der heilige Fasan!

Auch für Mohi gibt es Jubelrufe als er in Großaufnahme auf der Videoleinwand eingeblendet wird. Als Domizzi den Fasan erblickt, beugt er sich zu Marla Wimmer und flüstert, sie solle ihn nicht auf den Monstertruck ansprechen, das war zwar der gleiche Fasan, aber für ihn ein anderes Leben. Wimmer nickt, kann sich aber ein Lächeln nicht verkneifen und macht eine Ninjabewegung, wofür sie einen strengen



**GOLDEN TURNBUCKLE  
TOURNAMENT**





Blick Domizzis kassiert.

Pheasy reicht Mohi in den Ring, wo er von Domizzi in Empfang genommen wird. Dann steigt der Pheasant Warrior auf die Matte und hebt seine Hände zum Gruß. Er nimmt das Mikrofon in Empfang und spricht darüber, welche Bedeutung Turniere haben: „Ich weiß noch, wie es mir vor Finest Hour ging. Es war die größte Prüfung meines Lebens, dabei fanden die Matches nicht einmal an einem Tag, sondern Show für Show statt. Aber nirgendwo sonst, wie in einem Turnier, kann man in so kurzer Zeit so viel gewinnen. Ich bin seit Jahren aus dem regulären Geschehen raus und doch erinnert man sich meiner durch diese kleine Phase, durch diesen Sieg, bis heute. Ich kann nur jedem aufstrebenden Wrestler raten: Macht bei Turnieren mit. Jedes Turnier ist eine Besonderheit.“

Er hebt Mohammed wieder auf und hält ihn in die Kamera. Der heilige Fasan flattert aufgeregt, wofür er abermals vom Publikum bejubelt wird.



**GOLDEN TURNBUCKLE  
TOURNAMENT**



## In der Halle

„Mohi und ich können uns nicht Besseres vorstellen als uns bald in die erste Reihe zu setzen, einen kühlen Drink zu öffnen und 30 wundervolle Matches an drei Tagen zu genießen. Wrestling ist wundervoll...und Turniere machen es noch viel wundervoller. Ich freue mich schon, in der kommenden Woche die Gruppen auszulosen...und bin gespannt, wer die letzten freien Plätze ergattert! Es lohnt sich.“



**GOLDEN TURNBUCKLE  
TOURNAMENT**



## In der Halle

Auch wenn sie gleich gegeneinander antreten werden, ziehen Cecilio Balboa und Toby Jinger als Einheit in die Halle ein.

Bevor der Kampf beginnt, nimmt Toby Jinger das Mikrofon und hat eine Ankündigung zu machen: Leider wird Braden Heros Abwesenheit noch ein bisschen andauern. Aber Braden Hero sei bekanntlich ein wichtiger Mann und als solcher müsse man manchmal wichtige Dinge machen: „Braden Hero, der Lehm, aus dem Kultfiguren geformt werden, hat uns gesagt, er muss Vorbereitungen treffen. Vorbereitungen für eine Rückkehr, die seiner Identität als jemand WICHTIGES entspricht. Ich weiß, für alle von euch ist das sehr enttäuschend, denn eine Woche oder Braden Hero ist eine Woche ohne Lächeln, eine Woche voller Regen. Aber nach jedem Regen kommt auch die Sonne und sie wird heller strahlen als je zuvor. Dass Braden Hero sich eine Auszeit nimmt, ist WICHTIG. So wichtig, wie er selbst. Aruga Aruga.“

Dann schüttelt Jinger und Balboa ihre Hände und gehen in



## In der Halle

entgegengesetzte Ringecken. Erstmals werden der Hype-Man und der Panamanian Party Colossus aufeinandertreffen, der Sieger hat die Ehre, Braden Heros Fahne im Turnier hochzuhalten.



2 Minuten

# Singles Match



Gewonnen: 0  
Unentschieden: 0  
Verloren: 1

gegen



Gewonnen: 0  
Unentschieden: 0  
Verloren: 0

Referee: Hector Flores

## Match

Im Willen, zum Streiter ihres Mentors zu werden, schenken sich die beiden Freunde nichts. Niemand hält zurück. Es ist der typische Kampf zwischen Koloss und Cruiserweight, bei dem Jinger darauf bedacht ist, keinen Schaden zu erleiden und jedes kleine Fenster zum Angriff zu nutzen.

Das gelingt am Anfang gut, nach einigen Minuten gerät er jedoch immer häufiger in die Fänge Balboas und nach rund fünf Minuten wird er nach dem Reverse Chokeslam von Cecilio gepinnt.

„Ohne Braden ist alles doof. Na gut, vielleicht nicht ganz doof, aber ein Meisterwerk liefern die zwei hier nicht. Wird schnell in Vergessenheit geraten, trotz der interessanten Konstellation zwischen zwei Freunde“ (von FipsAlbrechtssen) (1,5 Sterne)



5 Minuten

## In der Halle

Damit steht fest: Cecilio Balboa ist Teil des Golden Turnbuckle Tournaments.

Der panamaische Partykoloss ist emotional berührt, Braden Hero im Turnier zu repräsentieren. Er nimmt in der Mitte des Ringes Aufstellung und lässt seinen Arm von Hector Flores in die Höhe strecken.

Auch Toby Jinger kommt hinzu und obwohl er zerknirscht aussieht, gewinnt die Freundschaft Oberhand über die Enttäuschung und er nimmt den zweiten Arm Balboas, um ihn ebenfalls in die Höhe zu strecken.

Für Braden Hero nur das Beste: Und das war heute Cecilio.



2 Minuten

„Gio ist nicht da wegen dem Internet. Aber geht einfach rein und unterschreibt. Vertrag liegt auf dem Tisch.“, sagt Jörg, der Backstage-Mitarbeiter, zu Henry Phoenix Jr. und Ellis Diehl.

Die Tag-Team-Champions bedanken sich für die Auskunft und betreten das Büro Giovanni Domizzis. Tatsächlich liegen feinsäuberlich sortiert die Dokumente dort, wo sie sein sollten.

„Ich kann es nicht erwarten, Black Dog und Dragos erneut die Fresse zu polieren.“, meint Henry grimmig. Er greift nach dem Vertrag und blättert direkt auf die letzte Seite zum Unterschriftenfeld. Ihre Gegner haben die krakeligen Unterschriften bereits eingesetzt, jetzt unterschreibt auch Henry. „Geht mir genauso.“, stimmt Ellis zu und nimmt Stift und Papier entgegen. Er setzt seine Unterschrift ebenfalls. Dann dreht er sich in Richtung Tür um und fragt, an Jörg gerichtet, ob sie den Vertrag einfach liegen lassen sollen.

Aber Jörg ist nicht da.





Nach einer Weile der Irritation vernehmen Ellis und Henry ein Geräusch auf dem Flur. Sie blicken einander verwirrt an, dann gehen sie langsam zur Tür. Nachdem sie bereits einmal Opfer eines Hinterhaltes von Black Dog und Dragos Stoica geworden sind, ist jetzt Vorsicht angesagt, wann immer komische Geräusche oder unerwartete Stille herrscht. „Auf Drei.“, flüstert Henry und das Duo schleicht gleichzeitig zum Türrahmen. Vorsichtig steckt Ellis den Kopf heraus und prüft, ob die Luft rein ist.

Sie sehen nichts. Nur das Geräusch ist weiter zu hören, es schallt von den Wänden des Backstagebereichs wieder und sein Ursprung scheint um die nächste Ecke zu liegen. Von der Neugierde gepackt, folgen sie der Quelle. Das Geräusch wird lauter und lauter, nimmt langsam Gestalt an: Erst klingt es wie ein Krächzen, dann wie ein Schnappen nach Luft. Als sie näherkommen, glauben sie erst ein Weinen zu hören.

Aber dann ist es: Ein geierhaftes Lachen.

Henry und Ellis treten um die Ecke. Und sie erblicken Joey Tindall. Vor



ihm liegt bereits ein Haufen nasser Taschentücher, mit dem letzten aus der Packung wischt er gerade die letzten Tränen aus den Augenwinkeln, die sein Lachflash dorthin befördert hat. Er stützt sich an der Wand ab, da sein Körper periodisch von Lacheruptionen geschüttelt wird. Hinter ihm stehen Oscar Hirsch, Piet de Bruijn und Max Lundenking. Alle wirken bestens amüsiert, Letzterer reicht Tindall eine neue Packung Taschentücher an. Als Tindall Henry und Ellis erblickt, muss er abermals lachen.

„Na, Leute.“, begrüßt er sie gackernd. „Man sieht sich immer zweimal im Leben, was? erinnert ihr euch noch daran, was ihr mit mir bei BattleCry gemacht habt? Wie ihr euch dafür gefeiert habt, meine Jungs in die Kabine zu sperren und mich durch die Halle zu treiben. Ich würde mal sagen...“ Er kichert, wobei ihm neue Tränen runtertropfen. „...jetzt bekommt ihr am dritten Turniertag die Quitting. *Ich vergesse niemals etwas. Nie, nie, nie, niemals.*“



Eine mysteriöse Aussage, doch bei Henry und Ellis macht sich eine Ahnung breit. Sie stürmen los, zurück ins Büro. Der Vertrag liegt noch immer an seinem Platz, die Unterschriften sind gesetzt. Erstmals verwenden die Champions Mühe darauf, das Dokument wirklich zu lesen.

***Hiermit stimmen wir zu, am 03. September ein Match um die GTCW Tag Team Titles zu bestreiten.***

*Unterschrift Champions: Henry Phoenix Jr. und Ellis Diehl*

*Unterschrift Herausforderer: Piet de Bruijn und Oscar Hirsch*

„Das kann nicht sein! Damit kommen sie nicht durch!“, brüllt Henry Phoenix Jr. und starrt Ellis entgeistert an, der sich die Haare rauft und „Fuck!“ murmelt. Er schlägt vor Wut eine Kerbe in Domizzis Schreibtisch. Ihre Aufmerksamkeit wird von einem erneuten Lachen in Beschlag genommen, die Tindall Swindlers stehen nun im Türrahmen und grinsen



sie an. Phoenix zeigt drohend mit dem Finger auf Tindall: „Damit kommst du nicht durch, Joey.“

Der Meisterschwindler lässt sein Taschentuch zu Boden segeln und meint mir ironischer Stimme: „Oooh, jetzt habe ich aber Angst. Unterschrift ist Unterschrift. Und so bekommt jeder, was er verdient. Wenn ihr oder Giovanni etwas dagegen habt, dann denkt bitte daran: Wir haben gute Anwälte.“

Nun lachen alle vier Tindall Swindlers laut und herzhaft, von Hirsch gibt es eine unflätige Geste in Richtung der Champions. Sie knallen die Tür zu und lassen Ellis und Henry wie begossene Pudel im Büro zurück.



3 Minuten

Der Hunkules steht vor seinem Spiegel und betrachtet sich eindringlich. Er merkt gar nicht, dass Raphael Hoffmann hinter ihm steht und ihn irritiert anblickt. Selbst für Hunkules-Verhältnisse ist der Spiegelblick auffällig lange. Nach einiger Zeit räuspert sich Hoffmann. Alex Henrichs wirbelt herum und nimmt Raphael erstmals wahr: „Da hast du den Hunkules aber erschreckt. Schon lange hier?“

Hoffmann geht nicht auf die Frage ein, sondern hat eine Gegenfrage: „Etwas, ja. Ich habe mich gewundert...kannst du nach so langer Zeit im Spiegel immer noch etwas Neues entdecken? Wird das nicht irgendwann langweilig?“ Sofort schüttelt Henrichs mit dem Kopf. Er meint, sein Spiegel wird niemals langweilig. „Und soll dir der Hunkules zeigen, warum das so ist? Dann komm' her und wirf einen Blick rein.“ Er macht eine einladende Geste und Hoffmann, neugierig wie er als Interviewer ist, tritt neben den Ex-Bodybuilder um sich selbst im Spiegel anzuschauen. Als er den Platz eingenommen hat, stutzt er aber und zieht die Augenbrauen überrascht hoch: „Aber...da ich ja gar kein



Spiegelbild zu sehen? Was soll der Zettel davor?"

„Schau' genau hin“, meint der Hunkules. Hoffmann folgt der Aufforderung und tritt nach vorne, um den Zettel lesen zu können. Zuerst fällt ihm das Logo der GTCW auf, dann sieht er zwei Unterschriften und einen kurzen Text. Hoffmann geht ein Licht auf: „Ein Teilnahmeformular für das Turnier!“ Das also hat der Hunkules die ganze Welt glücklich angestarrt. Henrichs nimmt eine Pose ein, ehe er spricht: „Ganz genau. Mein Weg zurück nach oben führt über das Golden Turnbuckle Tournament.“

Hoffmann nickt: „Ich verstehe, das soll nach den Niederlagen also deine *Katharsis* sein, richtig?“ Dafür erntet er beim Hunkules einen fragenden Blick, doch der Himbo legt ihm, als wären sie beste Kumpel, einen Arm unter die Schulter: „Raphael, du bist ein komischer Kerl. Ich verstehe nicht im Ansatz, was du gefragt hast, aber meine Laune ist so gut, ich sage einfach Ja. Das Turnier wird genau das für mich sein. Ein Kararis.“



„Dürfte der Lord des Lichts wohl an ihm einmal den Prozess der Streichlung vollziehen?“, fragt Güldenherz in Richtung Pheasant Warrior. Gemeint ist natürlich Mohammed, der in seinem Korb sitzt, den Lord des Lichts mit einem neugierigem Blick bedenkt und vor sich hin göckelt. Der Pheasant Warrior blickt den Blondschoopf an und meint: „Das kann nur er selbst entscheiden. Er *spürt*, wenn du gute Absichten hast.“

Güldenherz nickt und streckt seine Hand aus. Der Kopf Mohis zuckt vor und zurück, der Lord des Lichts zögert und hält inne. Doch als eine weitere Reaktion ausbleibt und er keine Feindseligkeit beim Fasan erkennen kann, streichelt er einmal vorsichtig über die schimmernden Federn der lebenden Legende. Als er den Kopf erreicht, belässt Güldenherz die Hand dort und atmet erstaunt aus. „In allen Galaxien habe ich nie eine solche...*Aura* vernommen. Was ist das für eine *Energie*?“ Er blickt mit fragendem Ausdruck zum Pheasant Warrior, doch unter dessen Maske ist nur zu erkennen, wie er schmunzelt. Eine



Erklärung über den heiligen Fasan unterlässt er, manchmal muss ein Mysterium für sich selbst stehen.

Der Lord des Lichts streichelt noch einmal vorsichtig in die entgegengesetzte Richtung, lässt die Federn durch seine Finger gleiten. Als er Mohi loslässt, flattert dieser aufgeregt mit den Flügeln und göckert. „Eigentlich bin ich gekommen, um noch eine zweite Frage zu stellen.“, meint Güldenherz nun fast etwas schüchtern an den Pheasant Warrior gerichtet. Der Guatemalteke nickt nur, der Lord des Lichts soll die Frage ruhig stellen.

„Weißt du von der Aufgabe, die Aldo Nero mir gestellt hat? Ich soll eine Person finden, die mich auswählt, die für mich bürgt. Es muss eine Person sein, die in der GFCW etwas erreicht hat und besonderen Stand genießt.“, sagt Güldenherz. Auch ohne eine konkrete Frage auszusprechen, geht sein Blick an den Pheasant Warrior. Der weiß auch so, worauf es hinausläuft. Der Maskierte legt den Kopf schief und denkt





nach. Er sortiert seine Worte, dann antwortet er dem Lord des Lichts: „Güldenherz. Ich habe bereits Videos von deinen Kämpfen gesehen. Du bist gut, wirklich. Ich merke auch, und das ist mir besonders wichtig, dass dein Herz am richtigen Fleck steckt. Aber etwas in mir sträubt sich dagegen, jetzt einfach ‚Ja‘ zu sagen. Ich bin Turnierhost geworden, weil ich es gut finde, wenn man für seine Ziele *kämpft*. Im wahrsten Sinne des Wortes, schließlich sind wir beim Wrestling.“

Güldenherz nickt. Er versteht. Trotzdem lässt er die Schultern enttäuscht hängen. Hatte Aldo Nero recht? Wird er niemanden finden, durch den er auch „Handpicked“ wird?

Jedoch hat der Pheasant Warrior noch nicht ausgesprochen, er sucht abermals den Blickkontakt zum Youngster: „Aber um kämpfen zu können, braucht man auch einen Gegner. Ich kann von dir nicht verlangen, am Turnier teilzunehmen, um mich zu beeindrucken. Schließlich würden ein mögliches Halbfinale und das Match gegen



Nero dann auf den gleichen Tag fallen. Aber ich möchte, dass du zumindest etwas Turnierfeeling hast. Du musst ein Match gewinnen. Gegen jemanden, den ich auswähle. Gewinnst du, werde ich dein Bürge. Alles klar?"

Die Augen des Lords beginnen vor Freude zu strahlen. Er nickt eifrig. Erst dann fällt ihm ein, das Wichtigste zu fragen. Wer ist überhaupt sein Gegner?

Der Warrior blickt Gùldenherz in die Augen und streichelt gedankenverloren Mohammed: „Ich werde mir das Roster in den nächsten Tagen anschauen und dann eine Entscheidung darüber treffen. In der kommenden Woche, bei Skirmish #15, wird der Kampf stattfinden. Sei bereit.“



2 Minuten

## In der Halle

Endlich ist es so weit: Liam Spencer wird erfahren, mit wem er sich um die Position des No. 1 Contenders streiten wird. Buzzkill ist im Ring angekommen und tigert auf und ab. Mit Kicks gegen die Ringseile und dem Kreisen seiner Schultern hält er sich warm, während er auf den Auftritt seines Gegners wartet. Ungeduld spricht aus jeder Körperzelle, er murmelt durchgängig etwas vor sich hin und fordert mehrmals, sie sollen endlich die verdammte Musik spielen.

Eine Musik kommt auch, doch zunächst ist es „nur“ die von Iokepa. Der Champion wird mit Jubelrufen empfangen, er lässt es sich nicht nehmen, den Herausforderer von Buzzkill selbst vorzustellen. Als er auf die Rampe tritt, tauscht er einen feindseligen Blick mit Spencer aus. Er muss mit dem Mikrofon warten, bis es in der Halle ruhiger geworden ist. Dann hebt er die Hand und die Zuschauer verstummen. Iokepa spricht: „Liam, ich muss ein Geständnis machen. Als ich dir letzte Woche diese Variante vorschlug, da war ich etwas vorschnell. Denn ich bin davon ausgegangen, heute einen Mann rausrufen zu können, der eine



Rechnung mit dir offen hat. Du weißt, wen ich meine.“

Die Fans auch: Der Name ‚Renegade‘ wird durch die Halle gerufen. Spencer verzieht feindselig das Gesicht, denn jeder Zuspruch für seinen Ex-Partner ist eine schmerzvolle Erinnerung und auch ein Statement gegen ihn selbst.

lokepa fährt fort: „Aber, wie ich sagte, war ich vorschnell. Mein Wunschgegner ist noch nicht bereit. Das heißt für dich aber nicht, dass du einfach davonkommst. Denn ich habe einen anderen Mann gefunden, von dem ich überzeugt bin, dass er dich heute besiegen können wird. Und diese Wahl mag euch überraschen. Aber ich glaube...immer an das Gute am Menschen, bevor mir das Gegenteil bewiesen wird.“

Interessiert begibt sich Spencer näher an die Seile, lehnt sich drüber und fordert lokepa auf, schneller zur Sache zu kommen. „Ich hoffe, ihr empfangt meine Wahl so unvoreingenommen, wie ich es tat. Er ist...ein



guter Kerl. Das spüre ich. Und vor allem ist er begierig darauf, Liam Spencer davon abzuhalten, dass er für seinen Verrat auch noch mit einem Titelmatch belohnt wird. Hier ist...ELIAS EDEN!"

Eine mutige Wahl nach den Vorkommnissen der letzten Woche. Trotzdem wird Eden, der Ansage von Iokepa sei Dank, größtenteils positiv empfangen. Der angebliche Engel erscheint zu seiner Musik auf der Rampe und bei Spencer gehen die Augenbrauen hoch. Ein Kandidat, mit dem er nicht gerechnet hat und der ein richtiges „Dark Horse“ ist. Ein Dark Horse mit einem Herkuleskörper, zwei Meter Höhe und 120 Kilogramm auf den Rippen. Kurzum: Für Leichtgewicht Spencer eine unglaubliche Herausforderung. Mit einem leicht unsicheren Lächeln marschiert Eden die Rampe entlang zum Ring, so als würde er dem Braten nicht ganz trauen und befürchten, die Masse turnt jederzeit gegen ihn.



# Singles Match



Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 4

Unentschieden: 0

Verloren: 2

Referee: Max McManus

## Match

lokepa begibt sich wieder in den Backstagebereich und auch von Unadjusted oder Shelly Nafe ist nichts zu sehen. Liam Spencer ist tatsächlich auf sich alleine gestellt, ihm gegenüber türmt sich der Muskelberg Elias Eden zwei Meter hoch auf. Ein Lock-Up oder ein ähnlicher klassischer Einstieg kommt daher nicht in Frage. Spencer schaltet direkt auf eine andere Taktik um und beginnt, die Beine mit Kicks zu attackieren, um dem ohnehin schon behäbigen Koloss die letzte Beweglichkeit zu nehmen.

Unter Buhrufen schafft es Buzzkill, Eden mit einem Punch ins Wanken zu bringen und ihn dann mit einer Kickserie Richtung Ringecke zu drängen. Dort fixiert er den Engel, nimmt Anlauf und springt einen schönen Kneestrike, nach dem Elias erst einmal benommen auf die Knie fällt und durchschnaufen muss. Buzzkill will es nun ganz schnell beenden und tritt zum ersten mal mit dem KILLJOY nach Edens Kopf, doch dieser ist noch handlungsschnell genug, um sich fallen zu lassen und dadurch dem Kick zu entgehen. Genervt greift Liam nach den



## Match

Haaren seines Gegenspielers und versucht, ihn wieder auf die Beine zu ziehen. Doch bei Edens Gewicht stellt sich das als schwierig raus, der Engel kann Spencer wegschubsen. Dann verpasst er Nafes Schützling eine Lariat, der Vormarsch Spencers ist erst einmal beendet.

Elias Eden übernimmt die Kontrolle und spielt seine Kraftvorteile aus. Spencer muss mehrere Powermoves über sich ergehen lassen, es wird mit einem Fallaway Slam auf die Matte gepfeffert, mit einem Bearhug durchgeschüttelt, bei dem ihn die Seile retten müssen und letztlich mit einer erneuten Lariat nach draußen geschickt. Eden rollt sich aus dem Ring, um Spencer draußen zu bearbeiten, doch der Mann aus Blackburn zeigt Einfallsreichtum. Er nimmt Anlauf und nutzt die Ringtreppe als „Absprungrampe“. Aus der gewonnenen Höhe springt er eine Clothesline und räumt Eden ab. Dann packt er den Engel an den Haaren, bekommt ihn diesmal auf die Beine gezogen und rollt ihn zurück ins Squared Circle.





## Match

Im Ring macht sich Spencer bereit für den nächsten Killjoy-Ansatz, doch diesmal dreht sich Eden um, so dass er in der falschen Position ist und Spencer gar nicht erst den Kick beginnt. Stattdessen geht er hinter dem davonkriechenden Eden her, rammt ihm ein Knie in den Nacken und springt einen Dropkick in dessen Rücken als sich Eden hochstemmt. Der Engel liegt wieder auf der Matte und Spencer macht nun etwas eher Ungewöhnliches für sein Toprope. Er steigt aufs Top Rope und wartet bis Eden wieder steht. Dann springt Spencer mit einer Flying Clothesline heran, was eben draußen aus geringer Höhe mit der Treppe gut geklappt hat, soll nun in der schwungvolleren Variante auch im Ring funktionieren.

Doch Edens Stärke hat er unterschätzt: Eden fängt Liam einfach in der Luft ab und hält ihn fest. Spencer zappelt in den starken Armen des angeblichen Engels. Dieser hievt Spencer zu einer Military Press hoch, doch statt ihn auf die Matte zu pfeffern, bringt Eden ein Knie hoch und lässt Liam mit dem Bauch voran daraufsegeln. Keuchend stößt Spencer



## Match

die Luft aus und ringt um Atem. Er wird sofort vom Engel auf die Beine gezogen, ein Suplex soll nun folgen. Doch Liam wickelt ein Bein um das unterste Ringseil, um das Ausheben zu verhindern. Eden, der das nicht gemerkt hat, zieht trotzdem...und erfolglos. Buzzkill nutzt die Verwirrung und rollt Eden zu einem Small Package ein. Max McManus wirft sich auf die Matte und zählt, aber Eden kommt bei Zwei raus.

Ärgerlich kniet Spencer auf der Matte. Er versucht nachzusetzen, doch gerät wieder in einen Strudel von Elias Kraftaktionen. Langsam gewinnen die Fans und Kommentatoren den Glauben daran, dass Elias wirklich gewinnen kann. Für gute zwei Minuten sieht Buzzkill überhaupt kein Land, Elias pusht sich jetzt bis zum Äußersten und hat den Sieg vor Augen. Wieder und wieder wird Liam auf die Matte geschleudert. Eden setzt jetzt sogar eine Powerbomb an.

Aber als Spencer in der Luft ist, kommt noch einmal Leben in Buzzkill. Er schlägt zweimal auf die Nase Edens und dieser verliert die Kontrolle,



## Match

lässt Spencer zu Boden fallen und dieser landet katzenleich auf seinen Beinen. Mit einem schnellen Spinkick in den Magen Edens sorgt er dafür, dass sein Gegenüber zusammengekrümmt dasteht. Buzzkill schnell in die Seile und springt einen Running Dropkick gegen das seitliche Gesicht Edens. Der Engel geht zu Boden.

Schon vor Anstrengung schwer atmend macht sich Liam bereit, wieder den Killjoy zu zeigen. Er geht in Position und wartet darauf, dass Eden auch den Platz einnimmt, der ihm zugedacht ist. Als Elias sich hochkniet, ist es soweit. Buzzkill Bein schießt vor...aber wird festgehalten! Mit voller Kraft hält der Engel den Tritt auf. Spencer hüpfte auf dem einen Bein, das noch frei ist, auf und ab. Dann entscheidet er, volles Risiko zu gehen und lässt sein Knie nach vorne schnellen. Dabei geht er zwar, da er sein zweites Bein „geopfert“ hat, selbst zu Boden, doch er trifft Eden voll am Kopf und dieser lässt los. Der Engel ist wieder am Boden und Spencer abermals in der richtigen Position. Diesmal kommt Elias schneller hoch und Spencer reagiert genau im passenden Moment.



## Match

Sein Killjoy trifft perfekt ins Ziel.

Elias Eden fällt auf die Matte, die Zuschauer stoßen ein enttäushtes „Oooh“ aus. Müde lässt sich Spencer auf seinen Gegner fallen und hakt dessen Bein ein. Max McManus zählt das Cover...und Liam Spencer gewinnt!



## Matchfazit

Er hat es geschafft. Ganz ohne Hilfe. Gegen einen aufopfernd kämpfenden Elias Eden, der gezeigt hat, dass er fast schon selbst an der Spitze stehen könnte, gewinnt „Buzzkill“ Liam Spencer sein No. 1 Contenders Match. Damit steht fest: Er wird am dritten Tag des Golden Turnbuckle Tournaments auf Iokepa treffen und die Chance haben, den Hawaiianer zu entthronen. Die Zuschauer buhen aus voller Kehle, als sich Spencer an den Seilen hochzieht. Er bejubelt seinen Sieg nicht wie manch andere Wrestler lautstark oder durch Posen, sondern sieht vielmehr auf eine verbitterte Art und Weise zufrieden raus; endlich hat er es allen gezeigt. Endlich hört das Gerede auf. Oder?

Max McManus hebt Spencers Arm zum Sieg in die Luft. Marla Wimmer ruft ihn als neuen No. 1 Contender aus. Mit diesen Eindrücken endet Skirmish #14.

„Hat das Kunststück geschafft, das Ergebnis offenzuhalten, obwohl jemand am Kampf beteiligt war, der erst seinen zweiten Kampf bestreitet. Trotz der Niederlage hat Elias Eden durch den Kampf viel an Profil gewonnen, denke ich.“

(von: ArgentinischerSlowake)

(Wertung: 3 Sterne)



11 Minuten

## Info: Bislam gemeldete Teilnehmer für das Golden Turnbuckle Tournament

1. *Beksultan Pekanov*
2. *BARBAROSSA*
3. *Viggo*
4. *Tommy Qurashi*
5. *Elias Eden*
6. *Mike Janus*
7. *Clemens Baul*
8. *Ethan Carlyle*
9. *Max Lundenking*
10. *Cecilio Balboa*
11. *Kenji Hirata*
12. *El Hijo de Espada Letal (neu)*
13. *Alex Henrichs (neu)*
14. *F. Davidson oder J. Bieler (neu)*
15. *n.n.*
16. *n.n.*



01.– 03. September

aus dem GFCW Performance Center in Dortmund

(nach Skirmish #15)